

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Der Prophet Jesaia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Busspredigt an die undankbaren Jaden.

Ich ist das gesichte Jesaia, des sohns Amos, welches er sahe von Juda, und Jerusalem, zur zeit Usia, Jorham, Abas, und Gebistia, der könige Juda.

2. Höret, ihr himmel, und erde, nim zu ohren, denn der Herr redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein ockse kennet seinen herrn, und ein esel die trippe seines herrn; aber israel kenneis nicht, und mein volck vernimmets nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser misserthat, des hochartigen saamens, der schädlichen kinder, die den Herrn verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze haupt ist frant, das ganze herz ist matt.

6. Von der fußsolen an bis auf haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und streimen, und elterbeulen, die nicht gebestet, noch verbunden, noch mit ole gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Job 2, 7.

7. Feuer*land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrant. Fremde verzeihen eure äcker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. * 5, 5, 6.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den kirschgärten, wie eine verbeerete stadt.

9. Denn* uns der Herr Zebaoth nicht ein twentiges theil überbleiben, so wären wir wie Sodomo, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret* des Herrn wort, ihr fürsten von Sodomo, nim zu ohren unsers Gottes geßes, du volck von Gomorra. * Hos. 5, 1.

11. Was soll mir die menge eurer opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der brandopfer von widern, und des fetten von den gemästeten, und habe keine lust zum blut der farren, der lämmer und der bocke. * Amos 3, 21. Eyr. 21, 27.

12. Wenn ihr bereit kommet zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr weidopfer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusamen kommet, und müde und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahreszeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon* eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure hände sind voll bluts. * 2 Mos. 9, 29. † Es. 59, 2, 3.

16. Wa-

16. Waschet, reuiget euch, thut
* euer böses weßen von meinen au-
gen. † Lasset ab vom bösen.

* Ezech. 18, 23, 31. Joel 2, 12, 13.

Am. 5, 15. † Petr. 3, 11.

† Ps. 34, 15.

17. Lernet gutes thun, trachtet
nach recht, helfet dem verdrukten;
schaffet dem * waisen recht, und hel-
fet der wittwen sachen. * Ps. 82, 3.

18. So kommet denn, und * lasset
uns mit einander rechten, spricht
der HERR. Wenn feure sünde gleich
blutroth ist, soll sie doch schneeweiß
werden, und wenn sie gleich ist wie ro-
sinck, soll sie doch wie wolle wer-
den. * c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

† E. 4, 25. c. 4, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so
sollt ihr des landes gut genießen.

* 3 Mos. 25, 18, 19.

20. Wegert ihr euch aber, und
seyd ungehorsam, so sollt ihr vom
schwert gefressen werden; denn der
mund des HERRN fagets.

21. Wie gebet das zu, daß die
fromme Stadt zur büren worden ist?
Sie war voll rechts, gerechtigkeit
wohnete darinnen; nun aber mör-
der.

22. Dein silber ist schaum worden,
und dein getränk mit wasser ver-
mischt.

23. Deine * fürsten sind abtrün-
nig und diebes gesellen, sie nehmen
alle gern geschenke, und trachten
nach gaben: dem † waisen schafften
sie nicht recht, und der wittwen sache
kommet nicht vor sie. * Hof. 9, 15.
† 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HERR
HERR Zebaoth, der mächtige in
Israel: D wehe, ich werde mich trö-
sten durch meine feinde, und mich
rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider
dich heben, und deinen schaum aufs
lauterste fegen, und alle dein zinn
wegthun;

26. Und dir wieder richter geben,
wie zuvor waren, und ratsherren,
wie im anfang. Als denn wirst du
eine Stadt der gerechtigkeit, und eine
fromme Stadt heißen.

27. Zion muß durch recht erlöst
werden, und ihre gefangene durch
gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sün-
der mit einander zerbrochen wer-
den, und die den HERRN verlas-
sen, umsonst.

29. Denn sie müssen zu schanden
werden über den eichen, da ihr lust
zu habet, und schamroth werden ü-
ber den gärten, die ihr erwählt.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie
eine eiche mit dürren blättern, und
wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schut wird seyn wie
werd, und sein thun wie ein fun-
cke, und beides mit einander ange-
zündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Beruf der heyden an der jüden
statt.

1. **D**u bist, das Jesaja, der sohn
Amos, sage, von Juda und
Jerusalem.

2. Es wird zur letzten zeit der berg,
da des HERRN haus ist, gewiß
seyn, höher denn alle berge, und ü-
ber alle hügel erhaben werden; und
werden alle heyden dazu laufen.

* Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völker hingehen, und
sagen: Kommet, laßt uns auf den
berg des HERRN geben, zum bau-
se des Gottes Jacobs, daß er uns
lehre seine wege, und wir wandeln
auf seinen steigen. Denn von Zion
wird das gesetz ausgehen, und des
HERRN wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den
heyden, und strafen viel völker. Da
werden sie ihre * schwert zu pflug-
scharen, und ihre spieß zu sicheln
machen. Denn es wird kein volk
wider das andere ein schwert aufhe-
ben, und werden fort nicht mehr
kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom haus Ja-
cob, laßt uns wandeln im lichte
des HERRN.

6. Aber du hast dein volk, das
haus Jacob, lassen fahren: Denn
sie treibens mehr, denn die gegen
dem aufgange, und sind tagwähler,
wie die Philister, und machen der
fremden finder viel.

7. Ihr land ist voll silber und
gold, und ihrer schätze ist kein ende;
ihr land ist voll rosse, und ihrer wa-
gen ist kein ende.

8. Auch ist ihr land voll gößen,
und anbeten ihrer hände werck,
welches ihre finger gemacht ha-
ben.

9. Da bucket sich der pöbel, da de-
müthigen sich die junkern; das
wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Göße

10. Gehe hin in den felsien, und verbirg dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät.

11. Denn alle hohe augen werden genedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen; Der HERR aber wird allein hoch seyn zu Der zeit, * c. 5. 15.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird geben über alles höf-
färlige und hohe, und über alles er-
habene, daß es genedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erha-
bene cedern auf dem Libanon, und
über alle eichen in Basan.

14. Über alle hohe berge, und über
alle erhabene bügel.

15. Über alle hohe thürne, und über
alle veste mauern.

16. Über alle schiffe im meer, und
über alle höfliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe
der menschen, und demüthigen, was
hohe leute sind; und der HERR al-
lein hoch sey zu Der zeit.

18. Und mit den göhen wirds
ganz auß seyn.

19. Da wird * man in der felsien
hölen geben, und in der erden klüs-
te, vor der furcht des HERRN, und
vor seiner herrlichen majestät, wenn
er sich aufmachen wird zu schrecken
die erde. * Luc. 23. 30. 16.

20. Zu * Der zeit wird iederman
wegwerfen seine silberne und gülden-
ne göhen (die er ihm hatte machen
lassen anzu beten,) in die löcher der
maulwürfe und der fiedermäuse.
* c. 27. 9. c. 30. 22. c. 31. 7.

21. Auf daß er möge in die steinri-
hen und felsklüfte kriechen vor der
furcht des HERRN, und vor seiner
herrlichen majestät, wenn er sich
aufmachen wird zu schrecken die
erde.

22. So lasset nun ab von dem
menschen, der odem in der nase
hat, denn ihr wißet nicht, wie hoch
er gehet ist.

Daß 3. Capitel.

Strafe der unarmherzigkeit und
hoffart.

1. **D**enn also, der Herr HERR
Zebaoth wird von Jerusa-
lem und Juda nehmen allerley vor-
rath, allen * vorrath des brots, und
allen vorrath des wassers.
* Et. 4. 16. c. 5. 16. 17.

2. Starcke und kriegsleute, rich-
ter, propheten, wahrer und al-
testen,

3. Hauptleute über fünfsig, und
ehrlche leute, rätke und weise
werckeute, und kluge redner.

4. Und wil ihnen * junglinge zu
fürsten geben, und kindische socken
über sie herrschen. * Pred. 10. 16.

5. Und das volck wird schinderey
treiben, einer über den andern, und
ein teglicher über seinen nächsten;
und der jüngere wird froh seyn wol-
der den alten, und ein loser mann
wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bru-
der auß seines vaders hause ergreif-
en: Du hast kleider, sey unser fürst,
Wißtu diesem unfaul.

7. Er aber wird zu Der zeit schwe-
ren, und sagen: Ich bin kein arbt,
es ist weder brot noch fleid in mei-
nem hause; sehet mich nicht zum
fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fällt dahin,
und Juda liegt da, weil ihre junge
und ihr thun wider den HERRN ist,
daß sie den augen seiner majestät
widerstreben.

9. Ihr weien hat sie kein heil, und
rühmen ihre sünde, wie die zu So-
dom, und verbergen sie nicht. Wehe
ihrer seelen! denn damit bringen
sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten,
daß sie es gut haben; denn sie wer-
den die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn
sie sind böhscheitz; und es wird ih-
nen vergolten werden, wie sie es
verdienen.

12. Kinder sind treiber meines
volcks, und weiber herrschen über
sie. Wein volck, delne tröster ver-
führen dich, und zerstören den weg,
den du gehen solst.

13. Aber der HERR stehet da zu
rechten, und ist aufgetreten, die *
völcker zu richten. * Ps. 96. 10. 13.

14. Und der HERR kommt zum
gericht mit den ältesten seines
volcks, und mit seinen fürsten. Denn
Ihr habet den weinberg verderbet,
und der raub von den armen ist in
eurem hause. * Dan. 7. 13.

15. Warum zertretet ihr mein
volck, und zerschlaget die person der
Ebeden? spricht der Herr HERR
Zebaoth.

16. Und der HERR spricht:
Darum,

Darum, daß die tochter Zion stoltz sind, und geben mit aufgerichtem halse, mit geschminckten angesehten, treten einander und schwancken, und haben köstliche schube an ihren füßen:

17. So wird der Herr den scheitel der tochter Zion kahl machen, und der Herr wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu Der zeit wird der Herr den schmuck an den köstlichen schuben wegnehmen, u. die beste, die spangen

19. Die fettlein, die arm spangen, die hauben,

20. Die flittern, die gebräme, die schürlein, die bisemäpfel, die ohrspangen,

21. Die ringe, die haarbande,

22. Die feiertleider, die mäntel, die schleyer, die beutel,

23. Die spiegel, die koller, die borten, die tittel.

24. Und wird stand für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gurtel, und eine glase für ein kraus haar, und für einen wolken mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schone.

25. Dein pöbel wird durchs schwert fallen, und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heißen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. **I**n Der zeit wird des Herrn zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. * c. 11. 1. Jer. 23. 5.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein teglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der Herr den unskat der tochter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versammelt ist, wolken und rauch des tages, und feuer glanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine hütte seyn zum schatten des tages vor die hitze, und eine Zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. * c. 2. 5. 4. 5.

Das 5. Capitel.

Vom Jüdischen weinberge.

1. **W**olan, ich wil meinem sieben ein lied meines bettern singen von seinem weinberge. Wein lieber hat einen weinberg, an einem fetten orte. * Marc. 12. 1. 10.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit steinhausen verwahrt, und edele reben darein gefenck. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, wischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge bracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll weggenommen werden, daß er verwüestet werde; und sein zaun soll zerissen werden, daß er zerreteten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnidten noch gebacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen; und wil den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regenen.

7. Des Herrn Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine sarte fester. Er wartet auf recht, fide, so ist schinderey; auf gerechtigkeit, sibe, so ist klage.

8. Wehe denen, die ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besitzen. * Mich. 2. 2.

9. Es ist vor den obern des Herrn Zebaoth: was gilst, wo nicht die viel

viel häuser sollen wüste werden, und die großen und kleinen öde stehen?

10. Denn sehen aker weinbergs sollen nur Einen eimer geben; und ein malter saamens soll nur einen schöffel geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befeistigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erbitzet:

12. Und haben * harfen, psalter, psauten, pfeiffen, und wein in ihrem vollen sein; und setzen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschaffte seiner Hände.

13. Darum wird mein volck mühsen weggesehret werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperrt, und den rachen aufgethan, obn alle maasse; daß hinunter fadren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlchen:

15. Daß jederman sich * bücken müsse, und jederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2. 11.

16. Aber der HERR Gebaord erhöhet werde im recht; und GOTT, der heilige, gebettiget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lammern sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sundigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen; laß verfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut und gutes böse beissen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so beliden sind, wein zu sauffen, und krieger in süley.

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschencke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des feuers flamme strob vergehet, und die löbe stoppeln hinnummt; also wird ihre wurzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Gebaord, und * lästern die rede des heiligen in Israel.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge beben, und ihr felsnam ist wie toth auf den gassen. Und in dem * allen lästet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch aufgerecht.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daber.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gebet der gürtel auf von seinen lenden, und keinem zerreißer ein schubrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannt. Seiner rossen hüfte sind wie felsen geachtet, u. ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor angst, und das licht scheint nicht mehr oben über ihn.

Das 6. Capitel.

Jesaja siehet Gottes herrlichkeit.

1. Des jabs, da der könig Uria starb, sahe ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllte den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel: Mit zween deckten sie ihr anlich, mit zween deckten sie ihre füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Gebaord; alle lande sind seiner ehren voll.

4. Daß die überichwellen bebeten von der Stimme ihres rufens; und das haus ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergebe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den HERRN Gebasichtgesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende kole in der hand, die er mit der sange vom altar nadm;

7. Und rührte meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine mißthat von dir genommen werde, und deine sündenspöner sey.

8. Und ich hörte die stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser böse seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: Hörets, und verstehets nicht; sehet, und merket nicht. * Luc 8. 10. 10.

10. Verstocke * das berg dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem herzen, und sich bekehren, und genesen. * 1. M. 28. 28.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gang wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne weg thun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das sechente theil darinnen bleiben, denn es wird weggerühret und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, ob wol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger gantz wird solcher stamm seyn.

Daß 7. Capitel.

Der messias soll von einer jungfrau geboren werden.

1. Es begab sich zur zeit Abas, des söhns Joatham, des söhns Iahia, des königs Juda, 109. herauf Kegin, der könig zu Syria, und Zebad, der söhn Remasja, der könig Israhel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konten sie aber nicht gewinnen. * 2. K. 16. 5.

2. Da ward dem hause David angesetzt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da behete ihnen das berg, und das berg seines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaja: Gehe hinauf Abas entgegen, du und dein söhn Zear Janub, an das ende der wasserhöhren am obern telche, am wege beym acker des farbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein berg sey unverjagt vor diesen zweien rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Keins, sammt den Syrern, und des söhns Remasja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen ratbschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem söhn Remasja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den söhn Zebad.

7. Denn also spricht der HERR: Es soll nicht besteden noch also geben.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Kegin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahre soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist in Ephraim, so soll der söhn Remasja das haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

(Ep. am tage der verkünd. Mariä.)

10. Und der HERR redete abermal zu Abas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN, deinem GOTT; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhle.

12. Aber Abas sprach: Ich wil nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom hause David: Ist euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau ist schwanger, und wird einen söhn gebären, den wird sie heißen Immanuel. * Mathe. 1. 23. Luc. 1. 31. f. 1. Mos. 16. 11.

15. But-

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ebe der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zweien Königen.] v. 7.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, rage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu Der zeit wird der HERR israhel der stiegen am ende der wasser in Egypten, und der bächen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinflüsse und in alle becken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das baupt und die haare an füssen abschären, und den bart abnehmen, durch ein gemetzeltes schär-messer, nemlich durch die, so fernt des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. c. 10. 4.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen stübe, und zwei heerde kiesen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu Der zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend weinstöcke steben, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit speissen und hogen dahin gehen muß. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pfeget umsäcken, nicht kan kommen, vor sähen der dornen und becken; sondern man wird ochsen dafelbst geben, u. schaaf darauß treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief; und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Elibeute.

2. Und ich nahm zu mir zweien treue zeugen, den priester Uria, und Sacharia, den sohn Ieberechia.

3. Und ging zu einer propheetin, die ward schwanger, und gebor einen

sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Elibeute.

4. Denn ebe der knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die mache Damasci und die außbeute Samaria weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloba, das stille gehet, und tröset sich des Reins, und des sohns Remasja:

7. Eihe, so wird der HERR über sie kommen lassen starke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlicheit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreisen in Juda, und schwimmen, und überher gehen, bis daß sie an den bälz reichen, und werden ihre fügel außbreiten, daß sie dein land, o Immanuel, füllen, so weit es ist. v. 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen volcks Israel, und trost der gottesfürchtigen.

9. End böse, ihr volcker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19. 22.

10. * Beschließet einen rath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es besche nicht, denn die ist Immanuel. * Job 2. 12. 13.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn von bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßet euch nicht grauen; * Luc. 12. 4. 5.

13. Sondern beißiget den HERRN Zebaoth: Den laßet eure fürcht und schrecken seyn.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber ein stein des anstoßens, und ein fels der ärgeris den wohnen häusern Israel, zum streit und fall den bürgern zu Jerusalem, * Röm. 9. 33. 12.

15. Daß ihrer viel sich daran stofsen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. * 2. 16.

16. Binde zu das zeugniß, verhegele das gesetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HERR, der sein antlitz verborgen hat vor dem hause Jacob; ich aber harre sein.

18. Sitze, die bin Ich, und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müisset die wahrer und zeihender fragen, die da schwächen und disputiren. so sprechet: Soll nicht ein volck seinen Göttern fragen? oder, soll man die todtten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem gesetz und zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die morgenröthe nicht haben; * 2 Pet. 1, 19.

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und hungertig. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie jähnen, und fluchen ihrem sönige, und ihrem Göttern. * Ps. 119, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unger sich die erde ansehen, und nicht finden, denn trübsal und finsterniß: denn sie sind müde in angst, und geben irre im finstern. * c. 5, 36.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zuzuging, im lande Gebulon, und im lande Naphtali, und hernach schwerer ward am wege des meers, disseit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des messia geburt, namen und reich.

2. Als volck, so im finstern wandelt, siehet ein großes licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheint es hell. * c. 42, 7. Mat. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freut in der ernte, wie man frohlich ist, wenn man beute aufhebet. * Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die rube ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie zur zeit Midian. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm, und blutig krieg wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein kind geboren, ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Herr. * Luc. 1, 31. iq. c. 2, 7. 11. Job. 3, 16.

7. Auf das seine herrschaft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreiche, das er zurichte, und stärke mit gerecht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches thut er thun der erde des HERRN Zebaoth. * Luc. 1, 32. f. c. 2, 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HERR hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen.

9. Das es sollen inne werden alle volck Cybrian, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stolzem sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen mit werckstücken toder bauen. Man hat mauflbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte setzen.

11. Denn der HERR wird des Königs kriegsvolck wider sie erheben, und ihre feinde zu haufe rotten.

12. Die Syrer vorne der, und die Philister von hinten zu, das sie Israel fressen mit vollem maul. In dem allen läßt sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch außgerecht. * c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das volck auch nicht zu dem, der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel beyde t topf und schwang, beyde ast und strumpf, auf Einen tag. * c. 10, 33. f. c. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. sag.

15. Die alten ehlichen leute sind der topf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwang.

16. Denn die leiter dieses volcks sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verloben. * c. 3, 2. Luc. 6, 39.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer waisen und wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal heuchler und böse, und aller münd

Der unge
mund rel
len lässe
seine har

18. De
angesün
ret dorn
wie im d
hen rauch

19. De
Zebaoth
das volck
seiner sch

20. Na
den sie h
so werde
cher freist

21. Ma
im den d
einander
sen lassen
hand ist

* v. 1.
Strafe
gang der

1. W
und die

2. Zu
men bei
reche de
volck, da
die wäy

3. Wa
der beim
das von
wollt ih
wo wollt

4. Da
gene geb
erschlag
läßt sei
ist noch

5. D
jorn d
grimme

6. Ja
beuchelt
toder d
ers ber
trete es

7. W
und sein
dern se
und au
der,

mund redet Thorheit. * In dem allen läßt sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch ausgerückt.

* c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret dornen und becken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volk ist wie speise des feuers; seiner schonet des andern.

20. Nahrung sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch ausgerückt.

* b. 12, 19. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigsten: Untergang der Assyren.

1. **W**ehe den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben; * Matth. 23, 14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im rechte der elenden unter meinem volk, daß die wittwen ihr raub, und die waisen ihre heute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülf? Und wo wollt ihr eure ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeugt werde, und unter die erschlagene falle? * In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch ausgerückt.

* c. 9, 12. 17. 21.

5. O wehe Assyrien, der meines zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes stecken ist.

* c. 7, 20.

6. Ich will ihn senden wider ein heuchelvolk, und ihm befehl thun wider das volk meines zorns, daß er beraube und auftheile, und zertrete es, wie stoth auf der gassen.

7. Wievol ers nicht so meynet, und sein berg nicht so dencet; sondern sein berg stehet zu vertilgen, und aufzurichten nicht wenig volker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemisch? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

* c. 16, 18. 19. c. 27, 12.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der gößen, so doch ihre gößen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren gößen, wie ich Samaria und ihren gößen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke ausgerichtet hat auf dem herge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimsuchen die frucht des hochmüthigen königs zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen.

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe durch meiner hande kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völker, wie ein vogelnet, daß ich habe alle länder zusammen geraffet, wie man eyer aufrasset, die verlassen sind, da niemand eine feder reget, oder den schnabel aufsperrt oder ästhet.

15. Mag sich auch eine art rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine sage trohen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den stecken süßret und hebet, und süßret ihn so leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine fetten die dore senden, und seine herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird eine flamme seyn; und wird seine dornen und becken anzünden, und verzehren auf einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis auf fleisch; und wird vergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezahlet werden, und ein knabe sie mag anschreiben.

20. Zu Der zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget; sondern sie werden sich verlassen auf den HERRN, den heiligen in Israel, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu Gott, dem starken. * c. 9, 6.

22. Denn ob dein volk, o Israel, ist wie sand am meer, sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben gesteuert wird, so kommt die gerechtigkeit über schwänglich, * Röm. 9, 27.

23. Denn der Herr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen und demselbigen doch steuren im ganzem lande. * c. 28, 22.

24. Darum spricht der Herr HERR Zebaoth: fürchte dich nicht, mein volk, das zu Zion wohnet, vor Assur: Er wird dich mit dem starken schlagen, und seinen stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschach.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Als dem volk der HERR Zebaoth eine gesel über ihn erwecken, wie in der schwach Midian, auf dem fels Dreb, und wird seinen stab, deß er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 19. 24. 25. * 2 Mos. 14, 26.

27. Zu Der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen und sein joch von deinem halse; denn das joch wird verkaufen vor der fetze.

28. Er kommt (sah gleich sehn) gen Aeth, er zeucht durch Migron, er mustert seinen zeug zu Michmas,

29. Sie stehen vor unserm lager Geba über Rama erschrickt, Sibath Sauls flucht.

30. Du tochter Gallim, schrehe laut; mercke auf Kaisa, du elendes Anathoth.

31. Mathmana weicht; die bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielschick einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg, der tochter Zion, und wider den hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr HERR Zebaoth wird die äste mit macht verbauen, und was hoch aufgerichtet steht, verkürzen, daß die hohen geniedriget werden.

* c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das II. Capitel.

Christi und seines evangelii kraft. [Kap. am tage Mariä heimsuchung.]

1. Und es wird eine ruhe aufgehen von dem stamm Israhel, und ein fruchtig auß seiner wurzel frucht bringen: * c. 4, 2, 16.

† Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN; der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des rats und der firsche, der Geist der erkenntnis und der firsche des HERRN.

3. Und sein riechen wird seyn in der firsche des HERRN. Er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören;

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten. * c. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.]

6. Die wolcke werden bey den säuwern wohnen, und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird fälber, und junge löwen, und masseloh mit einander treiben. * c. 65, 25.

† Job. 5, 23. 24. Hos. 2, 18.

7. Ruhe und bären werden an der weide geben, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden strob essen wie die ocken.

8. Und ein säugling wird seine lust haben am loch der orter; und ein entwöhnter wird seine hand stecken in die höle des bassisten.

9. Man wird nirgend legen noch verderben auf meinem heiligen berge; denn das land ist voll erkenntnis des HERRN, wie mit wasser des meers bedekt.

10. Und

10. 1. zeit, d. stebet a. ber volc seine ru

11. U.

zum an. den, d. ertrige. Mithre. Mithre. Hamat. meere.

12. U.

heyden. bringen. die ger. führen. erdreid.

13. U.

wird a. da wer. Eybrai. Juda n.

14. C.

bern a. abend, gen mo. Maab. falken. den geb.

15. U.

nen de. yten, p. ben st. starcken. me sch. dadurch.

16. U.

strigen. ben ist v. el gesch. ptenlan.

Dana.

messia.

1. U.

igen. daß. u. mich, u. hat, und.

2. G.

flüch. u.

Gott: da.

mein p.

3. Ihr.

schöpfen.

10. Und wird geschehen zu Der zeit, daß die wurzel Iſaſ, die da stehet zum panier den völkern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.

* Röm. 15. 12.

11. Und der HERR wird zu Der zeit zum andern mal seine hand aufstrecken, daß er das übrige seines volcks ertrige, so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Patros, Moabland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den insuln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Iſrael, und die zerstreuten auß Juda zu hauff führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden außgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem haße seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gedormt seyn.

15. Und der HERR wird verbanen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen geben über das wasser mit seinem starken winde, und die sieben strome schlagen, daß man mit schuben dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn dem übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyrern; wie Iſrael geschach zur zeit, da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14. 29.

Daß 12. Capitel.

Danlied für die gutthaten des messia.

1. Zu derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siche, * Gott ist mein heyl, ich bin sicher, und stärcke mich nicht: denn Gott der HERR ist meine stärke, und mein p'alm, und ist mein heyl.

* 2 Mos. 15. 2. 10.

3. Ihr werdet mit freuden * wasser schöpfen auß dem heylbrunnen;

* Job. 7. 38. 36.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Dancket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist.

* 1 Chron. 17. 8. Ps. 106. 1.

5. Lobset dem HERRN; denn er hat sich herrlich beweiſet: solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Iſrael ist groß bey dir.

Daß 13. Capitel.

Bekehrung der Babylonischen monachts.

1. Es ist die laß über * Babel, die Jesaja, der sohn Amos, sahe. * E. 14. 4. Jer. 50. 1. c. 51. 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, rufet getrost wider sie, werfet die hand auf, laſset einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen gehelligsten geboten, und meinen starken gerufen zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines groſſen volcks, ein geschrey als eines gerümmels der versammelten königreiche der heyden. Der HERR Zebaoth rüſtet ein heer zum streit.

5. Die auß fernen landen kommen vom ende des himmels; ja, der HERR selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden alle hände laß, und aller menschen derg wird feig seyn. * Nab. 2. 11.

8. Schrecken, angst und schmerhen wird sie antommen, es wird ihnen bange seyn wie einer * gebären; einer wird sich vor dem andern entziehen; feuerrost werden ihre angeſichte seyn. * E. 21. 3. 10.

9. Denn siche, des HERRN tag kommt grausam, zornig, armenig, das land zu verſtören, und die sünd der darauf zu verrichten.

10. Denn die sterne am himmel und sein Drilon scheinen nicht heller; die sonne gebet finster auf, und der mond scheint dunkel. * Job. 9. 9. Es. 32. 7. Joel 2. 10. Am. 8. 8. Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. 25. Luc. 21. 25.

¶ 4

11. Ich

11. Ich wil den erdhoden heimfuchen um seiner bosheit willen, und die goldlosen um ihrer untugend willen. Und wil des hochmuths der stolken ein ende machen, und die hoffart der geistlichen demütigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn sein gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Dybir.

13. Darum wil ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stätte, durch den grimmen des HERRN Zebaoth, und durch den zorn seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein erschauert rebe, und wie eine heerde ohne hirtin; daß sich ein teglicher zu seinem volck heimföhren, und ein teglicher in sein land flehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird.

16. Es sollen* auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden.

17. Denn sibe, ich wil die Meder über sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen.

18. Sondern die jünnlinge mit bögen erschleßen; und sich der frucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder schonen.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOTT, wie* Codom und Gomorra.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine hütten daselbst machen, und die hirtin keine hürden da aufschlagen.

21. Sondern Sibir werden sich da lagern, und ihre häuser voll Dhim seyn; und straussen werden da wohnen, und feldgäster werden da hüpfen.

22. Und eulen in ihren palästen singen, und drachen in den lustigen schlössern. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwideln, und sie in ihr land setzen. Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhangen.

2. Und die völker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das haus Israel besitzen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrcr.

3. Und zu der zeit, wenn dir der deinem jammer und leid, und von dem barten dienst, darinnen du gewesen bist:

4. So wirst du ein solch sprächwort führen wider den könig zu Babel, und sagen: Wie ist mir* dem treiber so gar auß, und der zins hat ein ende?

5. Der HERR hat die ruthe der goldlosen verbrochen, die ruthe der herrscher.

6. Welche die völker schlug im grimmen ohn aufhören, und mit wüthen herrschete über die heyden, und verfolgete ohne barmherzigkeit.

7. Nun* ruhet doch alle welt und ist stille, und lauchet frohlich.

8. Auch freuen sich die tannen über dir, und die cedern auß dem Libanon (und sagen:) Weil du stegest, kommt niemand herauf, der uns abbaue.

9. Die hölle drunten erstirte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heißet alle könige der heyden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbige alle um eist* ander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht ist herunter in die hölle gefahren, sammt dem klange deiner harfen. Worten werden dein bette seyn, und wörme deine decke.

12. Wie bist du* vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefallen, der du die heyden schwächtest?

13. Gedachtest Du doch in deinem bergen: Ich wil in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sterne GOTTES erheben.

14. Ich

geben gen Eubith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jammergeschrey.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wachset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammelt, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gebet um in den grenzen Moab, sie heulen bis gen Esaim, und heulen bey dem born Esim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap 16. v. 1. Lieber schicket, ihr landsherrn, lämmer von * Celsa auß der wüsten, zum berge der tochter Zion.

* 2 Kön. 14. 7.

2. Aber wie ein vogel dahin fliehet, der auß dem nest gerieben wird, so werden seyn die tochter Moab, wenn sie vor Arnon überleben.

3. Sammelet rath, haltet gerichte, mache die schatten des mittages wie eine nacht; verbirge die veragten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine veragten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem verstorck: so wird der treiber ein ende haben, der verstorck aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß einer dgr. aufsitze in der wahrheit, in der hütten Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth, stols und iongrößer ist, denn ihre macht.

* Jer. 48. 29. Sephan. 2. 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie denken. Über die grundveste der stadt Kir-Hareseth werden die verahmeten seuffen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld worden, der weinstock zu Esibma ist verderbet; die beeren unter dem heyden haben seine edle reben

zereschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der wüsten; ihre fester sind zertrouet, und über das meer gestubret:

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Esibma, und vergesse viel thranen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen.

10. Daß freude und wonne im feld aufhöret, und in weinbergen juchzet noch rufer man nicht. Man keltert keinen wein in den kelteren, ich habe des gesanges ein ende gemacht.

* c. 15. 5. Jer. 48. 33. 11. Darum brummet mein horn über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhares.

* c. 16. 8. Jer. 48. 38.

12. Als denn wolcks offenkbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, und doch nichts außgerichtet habe.

13. Daß Moab, das der HERR dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreuen jahren wie eines rauchhöners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der grossen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

* c. 21. 16.

Daß 17. Capitel.

Laß Damascen, der Israeliten und Assyrer.

1. Es ist die last über Damascen: Sibe, Damascus wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfalln steinhaufe.

* c. 7. 8.

2. Die städte Aror werden verlassen seyn, daß beerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird auß seyn mit der beste Cybrait; und das königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, sprichet der HERR Jehaoth.

4. Zu Der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer getreyde einammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einerernte, und als wenn einer ähren läse im thal Rephaim,

6. Und

6. Und eine nachernte darinnen bleibe. Als wenn man einen ölbaum schüttelte, daß wo oder drey beer blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf fruchte an den zweigen hängen, spricht der HERR, der GOTT Israels.

7. Zu Der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf höhe noch auf bider.

9. Zu Der zeit werden die städte ihrer stärke seyn, wie ein verlassener ort und weis, so verlassen ward vor den kindern Israels, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOTTES, deines heils, und nicht gedacht an den reisen deiner stärke. Darum wirst du lustige pflanzen setzen, aber du wirst damit den fremden die fester geleeget haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirst du sein woßl warten, daß sein saame zeitlich wachse; aber in der ernte, wenn du die mandeln solt erben, wirst du doch ihr schmergen eines betrübten haben.

12. O wie der menge so grossen volcks! wie das meer wird es brausen, und das getümmel der leute wird wüten, wie grosse wasser wüten; c. 37. 36. 16.

13. Ja wie grosse wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sich scheuten, so werden sie fern weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem tauhe auf den bergen vom winde geschicht, und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. Um den abend, sihe, so ist schrecken da: und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unsre nehmen. c. 37. 36. 2 Kön. 19. 35.

Das 18. Capitel.

Der Moabren heimsuchung und beehrung.

W Ehe dem lande, das unter den segeln im schatten fahret, dieses den wässern des Moabrenlandes!

2. Das botschaften auf dem meere sendet, und in rohrschniffen auf dem wasser fähret. Geheht hin, ihr schnellen boten, zum volcke, das zerrissen und geplündert ist, zum volcke, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das die und da aufgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr außer den wohnet, und die im lande sitzen, werdet stehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die trommeten blasen wird. Jer. 4. 5. c. 6. 1. 1 Macc. 4. 13.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem sig, wie eine hühe, die den regen aufstrocknet, und wie ein mehltbau in der hühe der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüte verdorren, daß man die stengel muß mit sicheln abschneiden, und die reben wegschürfen und abhauen;

6. Daß man sich mit einander muß lassen liegen dem gebügel auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darin nisten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu Der zeit wird das zerrissene und geplünderte volck, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das die und da abgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen, geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Aegypter.

Ich ist die last über Aegypten. Eihe, der Herr wird auf seinen schnellen wolcken fahren, und in Aegypten kommen: Da werden die gößen in Aegypten vor ihm beben, und den Aegyptern wird das herb selge werden in ihrem leibe. Jer. 46. 2. Es. 29. 2. c. 30. 4.

2. Und ich will die Aegypter an einander behen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, * und will ihre anschläge zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre gögen und paffen, und wahrsager und zeichendeuter. * Hiob 5, 12. 13.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die hand grausamer beren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und versichtinden.

6. Und die wasser werden versaufen, daß die seen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde roth und schilf verwechseln.

7. Und das gras an den wassern verfliehen, und alle saar am wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauren, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so neh außwerfen auß wasser, werden berrübt seyn.

9. Es werden mit schanden besteben, die da gute garne wotraten, und nege stricken.

10. Und die da häster haben, samt allen, die reiche uns söhn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Soan sind thoren, die weisen rätbe Pharaos sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch von Pharaos: Ich bin der weisen kind, und komme von alten köuigen her?

12. Wo sind denn nun deine weisen? Laß sie dir verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die fürsten zu Soan sind zu narren worden; die fürsten zu Propb sind betrogen; sie versubren sammt Egypten den erstein der geschechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie außgegossen; daß sie Egypten versubren in alle ihrem thun, wie ein trunkenbold taumelt, wenn er spehet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwanz, ast oder strumpfseuge. * c. 9, 14.

16. Zu Der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem rath des HERR Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Canaan, und schwaren bey dem HERR Zebaoth. Eine wird heißen Irberes.

19. Zur selbigen zeit wird des HERR altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein maastein des HERR an den grenzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERR Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERR schreiben vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heyland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HERR kennen zu Der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem HERR geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERR; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der zeit wird elne haben seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyren in Egypten und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyren Göt dienen.

24. Zu Der zeit wird Israel selbst dritte seyn, mit den Egyptern und Assyren, durch den segnen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Ge* segnet bist du, Egypten, mein volck, und du Assur, meiner hände werck, und du Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und moeren gesangniß.

1. Im jahr, da * Tharthan gen hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und Kritte widert Adob, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17. f. 1 Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesata, den söhn A-

moj,

moz, und sprach: Sehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden und zeuch deine schuh auß von deinen füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaja nackt und barfuß gebet, zum zeichen und wunder dreier jahre, über Egypten und Wobrenland:

4. Also wird der könig zu Assyrien hin treiben das gefangene Egypten, und vertriebene Wobrenland, beyde jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Wobrenlande, darauf sie sich verlessen; und wiederum das Wobrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbstigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinflohen um hülf, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie sein sind Wir entrunnen!

Daß 21. Capitel.

Die laß Babel, Duma und Arabia.

1. **D**ie laß über die wüste am meer. Wie ein wetter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommet auß der wüste, auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angeleget. Ein verächter kommet wider den andern, ein zerstörer wider den andern. Reuch derauf, Esam; belege sie, Madai: ich wil alle seines Fußens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmerzens, und angst hat mich ergriffen, wie eine gebäuerin: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. c. 13/8.

4. Wenn berk zittert, grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Jarichte einen eisch zu, laß wachen auf der warte, eiset, trincket; machet euch auf, ihr ersten, schmettet den schild.

6. Denn der HERR sagt zu mir also: Sehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansehe.

7. Er siehet aber reuter reiten und fabren auf rossen, eisen und fahneen, und hat mit großem Reichtum dar auf.

8. Und ein löwe rief: Herr, ich stehe auf der warte immerdar des tages, und stelle mich auf meine but alle nacht.

* Hab. 2. 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, * der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle bild der ihrer götter sind zu boden geschlagen.

* Offenb. 18. 2. 16.

10. Meine liebe tenne, da ich auß dresche. Was ich gehört habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

11. Diß ist die laß über Duma. Man ruft zu mir auß Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hinter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Denn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Diß ist die laß über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gegen Dabant.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brot den stüchtigen.

15. Denn sie stieben vor dem schwert, ja vor dem bloßen schwert, vor dem gespannten bogen, vor dem großem streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Kedar unter gehen.

17. Und der übrigen schenken der helden zu Kedar soll weniger werden: denn* der HERR, der Gott Israel, geredet. c. 22/25.

Daß 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebnagestäcker, Eliatim berufen.

1. **D**ie laß über das schauthal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auf* die dächer laufft?

* c. 15/3. Jer. 48/38.

2. Du warst voll gerönes, eine stadt voll volcks, eine fröhliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und fern geflohen.

ff 7

3. Dar.

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, laßet mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der verstorung der tochter mein-s volcks.

5. Denn es ist ein tag des gerichts, und der zertretung, und verwirrung vom Herrn HERRN Zebaoth im schautal, um des untergrabens willen der mauren, und des gerichts am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit köcher, wagen, reuten und reutern; und Aſſir glänket daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine ausgewählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird in der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der riß an der stadt Davids viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusaleim zählen, ja ihr werdet die häuser abbrechen, die mauren zu befestigen.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der Herr HERR Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschäre, und äße anzehe.

13. Wiesol steht, sine, ist eitel freude und wonne. ochen würgen, schaafte schlachten, fleisch essen, wein trincken, (und spricht:) Laßet uns essen und trincken, wir sterben doch morgen. * c. 56. 12. 1 Cor. 15. 32.

14. Solches ist vor den obren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilt's, ob euch diese mißthat soll vergehen werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr HERR Zebaoth.

15. So spricht der Herr HERR Zebaoth: Gebe hinein zum schwärmer Eſna, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wen gehörest du an? Daß du dir ein grab hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen läßt, und als der seine wohnung in den felschen mache läßt.

17. Eide, der HERR wird dich wegwerten, wie ein starker einen wegwirft, und dich zuwarren.

18. Und wird dich untreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine tödtliche wagen bleiben mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürzen, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliatim, dem sohn Hiltia.

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürtē, und deine gewalt in seine hand geben: daß er vater sey derer, die zu Jerusaleim wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; daß er aufschue, und niemand zuschliesse. daß er aufschliesse, und niemand aufschue. * Job 12. 14. Off. 3. 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen festen ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskind, alle seine geräthe, beyde tringefasse, und allerley süßentpiel.

25. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am besten orte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der HERR saget's.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiederbauung Tyrs.
1. **I**st die last über Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstört, daß sie in baug da ist, noch niemand dahin zeucht: auß dem lande Chitim werden sie das gewahrt wer. * Jer. 47. 4. Ez. 26. 3. c. 27. 2. 16. 19. Sach. 9. 2.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Sidon, die durchs meer zogen, füllen sich.

3. Und was für fruchte am Eſchor, und getreide am wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groffe wasser; und du warst der beyden mact worden.

4. Du magst wol erschrecken, Sidon: denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich deine junglinge auf, und erziehe deine jungfrauen.

5. Gleichwie man erschreckt, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Führet hin aus meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmet? Ihre fische werden sie ferne wegführen zu wälen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der kronen, so gehen sollte? so daß ihre kaufleute fürsten sind, und ihre trämer die herrlichen im lande. * Off. 18. 23.

9. Der HERR Gebaorh hat es so gedacht; auf daß er schwächte allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Führe hin durch dein land, wie ein strom du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer, und erschreckt die königreiche. Der HERR gebeut über Canaan, zu verlegen ihre mächtigen; * Job 12. 24.

12. Und spricht: Du solst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Sidon. O Ehrlich, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Ebalder land, das nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und paläste aufgebaut; aber sie ist gefest, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jahre, so lange ein söhn leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenkind singen.

16. Nimm die harfe, gebe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem säntenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimfu-

hren, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hüteten treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und huren lohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum schatz sammeln noch verderzen; sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr lausart haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. **S**ie, der HERR macht das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gebet dem priester tole dem volcke; dem herrn tole dem knechte; der frauen tole der magd; dem verkäufer wie dem käufer; dem leihw wie dem bürger; dem machenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der erdhoden nimme ab und verdirbt; die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiligt, von seinen einwohnern; denn sie übergeben das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land, denn sie verschuldens die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle, die von bergen fröhlich waren, seufzen.

8. Die freunde der pauken seufzen, das jauchzen der fröhlichen ist auf, und die freunde der harfen hat ein ende.

9. Man singet nicht heym weintrinken, und gut getrancke ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gedet.

11. Man klaget mein auf den gasen, daß alle freunde weg ist, alle wohnen des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt geblieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volcke eben, als wenn ein oßbaum abgeprücket ist, als wenn man nachlieset, so die weinernte auß ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf, und rühmen und juchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen; in den insulen des meers den namen des HERRN, des GOTTES Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er auß der grube, so wird er doch im stricke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgezhan, und die grundvesten der erden beken. * Jer. 48. 44. Am. 5. 19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14. 41. Jer. 2. 37.

20. Das land wird taumeln wie ein trunckner, und weggeführt wie eine hütte: denn seine missthat drückt es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu Derzeit wird der HERR heimsuchen die höhe ritterschaft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auferden sind.

22. Daß sie versamlet werden in ein dünnlein zur gruben und verschlossen werden im kerker, und nach langer zeit wieder heimgesuchet werden.

23. Und der mond wird sich schämen, und die sonne mit schanden bekleben, wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dankagung für die forslangung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein GOTT, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du thust wonder.

Deine vornehmen von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die Stadt anzu steinhausen, die feste Stadt, daß sie auf einen haufen liegt, der fremden pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmer mehr gebaut werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die Städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist * der geringen stärke, der armen stärke in trübsal; * eine zuflucht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüthen, wie ein ungewolter wider eine wand. * Sir. 34. 19.

† E. 4. 6.

5. Du demüthigest der fremden ungestüm, wie die hitze in einem dürren orte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von mack, von wein, darin kein beßen ist.

* Mat. 22. 2. Luc. 14. 16. Off. 19. 7. 9.

7. Und er wird auf diesem berge das hüllen wegebun, damit alle völker verhället sind, und die decke, damit alle heyden zugebedt sind.

8. Denn er wird * den todt verschlingen ewiglich. Und der HERR ZEBAOth wird die thränen von allen angesehenen abvosschen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen; denn er HERR hat gezeiget.

* 2 Tim. 1. 10. † Off. 7. 17.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser GOTT, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl.

Ps. 48. 15. † Ps. 42. 6. 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdrochen werden wie stroh zerdrochen wird, und wie korb.

11. Und er wird seine hände außbreiten, mitten unter sie, wie sie ein schwimmer außbreitet an schwimmen; und wird ihren prach niedrigen mit den armen seiner bände.

12. Und die höhe vestunge eirer mauern beugen, niedrigen, und in den staub zu boden werfen.

Das

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, Gott in trübsal zu vertrauen.

1. Zu Der zeit wird man ein solch Lied singen im lande Juda; Wir haben eine veste stadt, mauer und wehre sind beyh. * Ps. 87, 1.

2. Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Ps. 118, 19.

3. Du erhalttest stets friede nach gewisser zusage: denn man verläßt sich auf dich.

4. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Dean Gott, der HERR, ist ein fels ewiglich. * Ps. 118, 8. 9.

5. Und er heuget die, so in der höhe wohnen; die hohe stadt niedriget er, ja er stoßet sie zu der erden, daß sie im staube liegt.

6. Daß sie mit füßen getreten wird, ja mit füßen der armen, mit ferien der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den keig des gerechten machest du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR, im wege deines rechten, des * berghens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Ps. 37, 4.

9. Von herhen begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gebet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtfertigt.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtfertigt, sondern thun nur übel im richtigen lande: denn sie setzen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöht, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die heyden; dazu wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehest, verderben.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn * alles, was wir aufstehen, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. HERR, unser Gott, es herrschen wol andere betren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todtten bleiben nicht leben, * die verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesuchet und vertilget, und zunichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Off. 20, 5.

15. Aber du, HERR, fährst fort unter den heyden, du fährst immer fort unter den heyden; * beweist deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn * trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. * Ps. 18, 7. Ps. 77, 4.

17. Gleich * wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schrehet in ihren schmerzen; So gebet uns auch, HERR, vor deinem angeichte.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10. Off. 12, 1.

19. Aber deine * toben werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen felbes, aber das land der todtten wirst du stürgen. * Es. 37, 35. * Offenb. 20, 4. 5. 6.

20. Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schließ die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe.

21. Denn siehe, der HERR wird aufgehen von seinem orte, heimzusuchen die hochheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenkundig ihr blut, und nicht weiter verbelen, die drinnen erwürgt sind. * Mich. 1, 3. Off. 11, 17. 18.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle verworsten des geistlichen weinberges.

1. Zu Der zeit wird der HERR * heimsuchen, mit seinem harten, grossen und starken schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine trumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24, 21. Off. 12, 9. c. 19, 20. c. 20, 2. 10.

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, beduete ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermißte, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Güt' zürner nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den becken und dornen kriegeln! so wolte ich unter sie reißen, und sie auf einen haufen anstecken. * Ps. 118. 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dau kommen, daß Jacob * wurseln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit fruchten erfüllen. * E. 27. 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlugen, und wird nicht erwurget, wie ihn seine feinde ermürgeten.

8. Sondern mit maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie berührst hast mit deinem rauhen rinde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs aufhören, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle steine des altars mürdet, wie zerstoßene steine, zu etichen, daß seine häyne noch bilder mehr bleiben. * E. 2. 20. E. 30. 22. E. 31. 7.

10. Denn die beste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verstossen und verlassen werden, wie eine wüste, daß kalber daselbst weiden und ruhen, und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre stoweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unversandig volck: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht anada seyn.

12. Zu Der zeit wird der HERR werfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypt; und ihr kind Israel werde versammelt werden: einer nach dem andern.

13. Zu Der zeit wird man mit einer grossen posaune blasen: so werden kommen die verlorenen im lande Assur, und die verkossenen im lande Egypt, und werden den

HERRN anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Laß des reichs Israel und Juda.

1. **W**ebe der prächtigen kronen der trunkenen von Ephyraim, der welcken blumen ihrer steblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Eibe, ein starckar und mächtiger vom HERN wie ein bagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersurm, die mächtiglich einreißen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der trunkenen von Ephyraim mit füßen zertreten werde.

4. Und die welcke blume ihrer steblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird seyn, gleich wie das reife vor dem sommer, welches verdorrt, wenn mans noch an seinem zweig hangen siehet.

5. Zu Der zeit wird der HERR Gehörs seyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen seines volcks:

6. Und ein Geist des rechts dem, der zu gerichte sitzt, und eine starcke denen die vom streit wiederkommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln vom starcken getränk. Denn beyde priester und propheeten sind toll von starckem getränk, sind im wein erfossen, und taumeln von starckem getränk, sie sind toll im zweisagen, und fachen die urtheile herauß.

8. Denn alle tische sind voll speyens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkantniß? Dem soll er zu verstanden geben die predigt? Den entwöhneten von der milch denen, die von brüsten abgeleget sind.

10. Denn (sie sagen:) Geheut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut hin; barre die, barre da, barre die, barre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit * spöttischen lippen, und mit einem andern jungen reden zu diesem volck, welchem leget die geprediget wird: * 1. Cor. 14. 27.

12. So hat man* ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht.

* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verstand gemacht: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die sügen unsere zusucht, und heuchelei unsern schirm gemacht.

16. Darum spricht der Herr HERR: Sitze, ich* lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen löstlichen edelstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der schleicht nicht.

* Ps. 118, 22. Es. 8, 14.

Matth. 27, 42. Marc. 12, 10.

Luc. 20, 17. Gesch. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich wil das recht zur richtschuur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagedie falsche zusucht wegtreiben, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der höllen nicht bestehet. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschiehet des morgens: also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die ansehung lehret aufs wort werden.

20. Denn das bette ist so eng, das nichts übrig ist, und die decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie aus dem* berge Prajim, und zürnen wie im tthal Gibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse.

* 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 1.

† Jos. 20, 11.

22. So laßet nun euer spotten; auf daß eure hande nicht härter werden: denn ich habe ein* verderbert und steuren geböret, so vom HERRN HERRN Zebaoth geschieden wird in aller welt.

* c. 10, 23. Röm. 9, 28.

23. Nehmet zu ohren, und höret meine stumme, mercket auf, und höret meine rede.

* c. 14, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbettet auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er wicken, und wirft stummel, und säet weizen und gersten, teigliches, wo ers hin haben wil, und spelt an selten ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die wicken nicht mit egen, so läßt man auch nicht das wagenrad über den stummel geben; sondern die wicken schläget man auß mit einem stab, und den stummel mit einem stecken.

28. Man madlet es, daß es brot werde: und drischt es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden aufdrischt.

29. Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und schreyt es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die jüden verblendet, die heyden bekühet werden.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jähzeiten, und feyert feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn ich wil dich belagern rings umber, und wil dich ängsten mit bullwerck, und wil wälle um dich aufführen lassen.

* Luc. 19, 43.

4. Alsdenn sollt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem staube mit deiner rede mümmeln; daß deine stimme sey wie eines zaubers auß der erden, und deine rede auß dem staube wispele.

5. Und die munge, die dich zerstören, werden so viel seyn, als ein dünner staub, und die munge der thyan.

rannen, wie eine wehende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Gebaoth heimgesucht werden, mit wetter und erdbeben, und großem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen des verzehrenden feuers. *c.30./30.

7. Aber wie ein nachtschicht im traum, so soll seyn die menage aller heyden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem heer und hollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungertigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trinke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: also sollen seyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet verfürcht, verblendet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starkem getrancke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschendet, und eure augen zugethan; eure propheten und fürsten, sammt den *sebern hat er geblendet,

*1 Sam. 9. 9.
11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so man gäbe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß dieß volck zu mir nahet mit seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr hertz ferne von mir ist, und mich fürchten nach menschen gebot, die sie lehren. *Matth. 23. 8.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderlich umgehen, aufs wunderbarste und seltsamste, daß die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblendet werde. *Obad. v. 8.

1 Cor. 1. 19.

15. Wehe, die verborghen seyn wollen vor dem HERRN, ihr vernehmen zu verheelen, und ihr thun im finstern halten, und *sprechen: wer siehet uns? Und wer kennet uns? *Job 24. 15. 16.

16. Wie seyd ihr so verfehet? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemachte spräche von seinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein *feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden. *c. 32. 15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden auß dem dunckel und finsterniß sehen.

19. Und die elenden werden wider freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israel.

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern auß seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe anzurichten.

21. Welche die leute sundlaen machen durchs predigen, und stellen dem nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum haufe Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlig soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie seden werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOTT Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwäger werden sich lehren lassen.

Daß 30. Capitel.

Auf GOTT, und nicht auf creaturen, soll man das vertrauen setzen.

1. **W**ehe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die ohne mich ratbslagen, und ohne meinen geist schutz suchen, zu häufen eine sünde über die andere.

2. Die

Nicht auf menschen, (Cap. 20.) Jesaja, sondern auf Gott zu trauen. 693

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß sie sich stützen mit der macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem schatten Egypten.

3. Denn es soll euch die stärke Pharaos zur schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypten zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Soan gewesen, und ihre vorschafft gen Jannes kommen.

5. Aber sie wüssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur dülse, noch sonst zu nuz, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last, über die thiere, so gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen sind, ja oottern und feurige stiegende drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre schätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rabab wird stille dazu sitzen.

8. So gebe nun hin, und schreibe ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gefeg:

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lebre. Prediger uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; lasset den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerket, und verlasset euch auf frevel und muthwillen, und trohet darauf:

13. So soll euch solche unzügend seyn, wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rießeln, die plötzlich unversehens einfallt und zerstückt.

14. Als wenn ein töpfer zerstückt würde, daß man zerstücket, und sein nicht schöner, also, daß man von seinen stücken nicht eine

scherbe findet, darin man feuer hole vom herde, oder wasser schöpft aus einem brunnen.

15. Denn so spricht der HERR, der heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen: durch stille seyn und hoffen wärdet ihr stark seyn. Aber ihr wollet nicht.

16. Und sprecht: Nein, sondern aufrossen wolken wir ziehen; (darum werdet ihr süchtig seyn,) und auf läuffern wolken wir reiten; (darum werden euch eure verfolger überholen.)

17. Denn euer tausend werden stieben vor eines einigen schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle stieben; bis daß ihr überbleibet, wie ein maibaum oben auf einemberge, und wie ein panier oben auf einem bügel.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig seyn, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist ein Gott des gerichtes, wohl allen, die sein harren.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du ruhest, er wird dir antworten, so bald ers höret.

20. Und der HERR wird euch in trübsal brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegstieben, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselben gehet, sonst weder zur rechten noch zur linken.

22. Und ihr werdet entweihen eure überflurte gößen, und die gülden kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unsat, und zu ihnen sagen: hinauf.

23. So wird er deinem saamen, den du auf den acker gesät hast, reggen geben, und brot von des ackers einkommen, und desselbigen volle genüge. Und dein vieh wird sich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die oßsen und füllen, so den acker bauen, werden gemengt futter essen, welches geworfelt ist mit der wortschäufel und wanne.

25. Und

25. Und es werden auf allen großen bergen, und auf allen großen hügeln zertroffene wasserströme gehen, zur zeit der großen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird seyn, wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird sieben mal besser seyn denn jetzt; zu der zeit, wenn der Herr den schaden seines volcks verorðen, und seine wunden heilen wird.

27. Eibe, des HERRN name kummt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer.

28. Und sein odem, wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zerstreuen die beyden, bis sie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu macht eines heiligen festes, und euch von bergen freuen, als wenn man mit der pfeifen gebet zum berge des HERRN, zum hore Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen außgereckten arm, mit zornigem dräuen, und mit klammen des verzehrenden feuers, mit strahlen, mit starkem regen, und mit bagel. * c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der stimme des HERRN, der ihn mit der rucke schläget. * Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die rucke ganz durchdringen, und wohl creffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit paußen und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von geyern her zugerichtet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und hoch die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Klüchtige hälfe der Egypter. Scherlicher fleh wider die Assyrer.

1. **W**ehe denen, die hinab gehen in Egypten um hälfe und verlassen sich auf roffe, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reuter, darum, daß sie

sehr stark sind; und dasten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hälfe der abelsbäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht Gott, und ihre roffe sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand aufrecken, daß der helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirtten menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf den berge Zion, und auf seinem hügel.

* Off. 19. 11. fgg.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vögel thun mit flügeln), schützen, erretten, drinnen umgeben, und außhelfen.

6. Rebet um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit, wird ein ieglicher seine silberne und goldene göthen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch mannes schwert, und soll verzeßet werden nicht durch menschen schwert; und wird doch vor dem schwerte steben, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden. * c. 17, 12. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr fels wird vor furcht weggießen, und seine fürsten werden vor dem panzer die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuert, und zu Jerusalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichts Christi.

1. **E**ibe, es wird ein könig regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman seyn wird, als einer, der vor dem kinde bewahrt ist,

Kelch
ist
reg
serb
sch
troch
3.
den
die
mer
4.
flug
den
rede
5.
für
gen
6.
beiz
glu
und
fal
aus
trin
7.
ist
rück
falsch
rech
8.
liche
balt
9.
en, h
die
ren
10.
zu
den
wir
11.
en,
hau
een
12.
ja
fru
13.
mei
wa
hau
14.
fals
stad
und
und
den
15.
aus
der
zum
sige

ist, und wie einer, der vor dem plagen verborgen ist; wie die wasserbäche am dürrer ort, wie der scharren eines grossen felsen im trockenen lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmerken.

4. Und die unvorsichtigen werden klugheit lernen; und der klammeln jungen wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heissen, noch ein geistiger herr genannt werden.

6. Denn ein narr redet von narreheit, und sein herr gebet mit unglück um. daß er heuchelen anrichte, und predige von dem HERREN irrthum; damit er die hungerigen seelen aufhungere, und den durstigen das trinken wehre. * Epr. 13, 16.

7. Denn des geistigen regieren ist eitel schaden; denn er ersindecücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden soll. * Epr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedanken haben, und darüber haben.

9. Stehet auf, ihr stolzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sichern klittern: denn es wird keine weinernie, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen frauen, klittert, ihr sichere; es ist vorhanden aufstehen, blößen, und gürtzen um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volkes dornen und hecken wachsen; dazu über allen freuden klauern in der fröhlichen stadt.

14. Denn die paläste werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und vestungen ewige hülen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns aufgegossen werde der Geist auf der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für seinen wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker haussen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede seyn, und der gerechtigkeit nuß wird ewige stille und sicherheit seyn.

18. Daß mein volck in häusern des friedes wohnen wird, in sichern wohnungen, und in stolzer ruhe.

19. Aber bagel wird seyn den wald hinab; und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den wässern: denn da möget ihr die füsse der oxen und esel draufgehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Affreer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschönigt werden.

1. **W**e aber ihr, du verstörer; meynest du, du werdest nicht verstört werden? und du verächter, meynest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstoren wollendest hast, so wirst du auch verstört werden; wenn du das verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

2. **H**ERR, sey uns gnädig, denn auf dich barren wir; sey ihr arm fröhe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß fliehen die völker vor dem grossen getummel, und die heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhebest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch auffressen, als einen raub, wie man die heuschrecken auffraß, und wie die läfer erschreckt werden, wenn man sie überfällt.

5. Der **H**ERR ist erhaben, denn er wohnt in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu delner zeit glaube seyn, und herrschaft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des **H**ERRN werden sein schatz seyn.

7. **E**ide, ihre botten schreyen draussen, die engel des friedes weinen bitterlich, (und sprechen:)

8. Die Reize sind wüde, es gebet niemand mehr auf der strassen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achtet der laute nicht.

9. Das land stet kläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gewäde; und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit stroh gebet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth vergeben.

12. Denn die vöcker werden zu last verbrannt werden, wie man abgebaunene dornen mit feuer ansetzet.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine starke.

14. Die sündler zu Sion sind erschrocken, zittern ist die heuchler kommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem vergehren den feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht thut, sammt dem geist, und seine hände abseuht, daß er nicht gesand nehme; wer seine ohren aufstopfet, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zudalt, daß er nicht arges sehe;

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schuß seyn. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser bat er gewiß.

17. Deine augen werden den sönnig sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein berg sehr verwundern wird, und sagen: Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die rärbe? Wo sind die cöngler?

19. Dazu wirst du das starke volck nicht sehen, das volck von tiefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher junge, die man nicht verstehen kan.

20. Schone, Zion, die stadt unsers stifts, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nigel sollen nimmermehr aufgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn; und werden welcke wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser richter, der HERR ist unser meister; der HERR ist unser könig, der bilde uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das säbnlein nicht auf den mastbaum aufstecken. Denn wird viel köstliches raubes aufgetheilet werden, daß auch die sahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird vorgebung der sünden haben.

Das 34. Capitel.

Ein gorn und gericht wider alle feinde der sünden.

1. Kommet herzu ihr heyden, und R. höret: ihr vöcker, merket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse.

2. Denn der HERR ist sönnig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stank von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürre blat am feigenbaum.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und sibe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte volck, zur strafe.

6. Des HERRS schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der niere fette auß den widdern; denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra, und ein groffes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einbörner sammt ihnen herunter müssen, und die faren sammt den gemästeten ochen. Denn ihr land wird truncken werden

Die Feinde der Kirche. (E. 34. 36.) Jesaja. Herrlichkeit der zeit des messia. 697

den vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es ist der * tag der rache des HERRN und das jahr der vergeltung zu rächen Zion. * c. 63. 4.

9. Da werden ihre bäche zu pegh werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pegh werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit.

11. Sondern rohrdommeln und igel werdens inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine messich nur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richter, daß sie ode sey.

12. Daß ihre herren heißen müssen barren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren pallästen, nesseln und disteln in ihren schlössern; und wird eine behausung seyn der drachen, und weide für die strauffen.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geier, und ein feldteufel wird dem andern bögen; der kobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden.

15. Der igel wird, auch daselbst nisten und legen, brüten und aufdecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HERRN, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisst auch nicht dieses noch des; denn Er ist, der durch meinen mund gebeut, und sein Geist ist, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das loos über sie, und seine hand theilet das maas auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Gladseliger zustand der Kirche neuen testaments.

2. **W**er die wüste und einöde wird lustig seyn, und das gefilde wird fröhlich steben, und wird blühen wie die lilien. * Sir. 39. 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuß Carmel und Saron. Sie sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuß unsers Lides.

3. Stärcket die müden hände, und erquicket die strauchelnden knie.

4. Saget den verzagten bergen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet euer Gott der kommt zur rache, Gott, der * da vergilt, kommt und wird euch helfen. * Ps. 94. 1.

5. Adenn werden * der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth. 11. 5. 16.

6. Adenn werden die sadmen lösen wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüsten hin und wieder fließen, und ströme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche steben, und wo es dürr gewesen ist, sollen brunnquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und rohr und schilff steben.

8. Und es wird daselbst * eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heißen wird, daß kein uncleaner darauf gehen wolte; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht iren mögen. * Joh. 14. 6.

9. Es wird da kein söwe seyn, und wird kein reißend thier darauf treten, noch daselbst gefanden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige freude wird über ihrem haupt seyn; freude und wonne werden sie ergreifen, und schmerz und * seuzen wird weg wäßen. * c. 51. 11.

c. 62. 12. + c. 65. 14. Joh. 16. 22. * Offenb. 21. 4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanchib belagert. 1. **U**nd es begab sich im vierzehnten jahr des königes Belsa, * 30g der könig zu Assyrien. Sanchib, derauf wider alle veste Stadt, Judä, und gewann sie.

* 2 Kon. 18. 13. 16.

Es

2. Und

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Rabiate von Lachis gen Jerusalem, zu dem könig Hiskia, mit grosser macht. Und er trat an die wasserrohren des obern reichs, am wege bey dem acter des f rberd.

3. Und es ging zu ihm herauß E. Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der cangler, und Joab, der sohn Asaph, der schreiber. * c. 22. 20.

4. Und der erscheinende sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien: Was ist das für ein trost, darauf du dich verlassest?

5. Ich achte, du l sstest dich bereuen, daß du noch rath und macht tustest zu streiten? Auf wen verlassest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden? * 2 K n. 18. 7.

6. Verlassest du dich auf den  berbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gedet er ihm in die hand, und durchboret sie. Also thut Pharao, der königin in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 K n. 18. 21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern Gott? Ist denn nicht der, welches höhen und altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimm an mit meinem herrn, dem könig zu Assyrien: Ich wil die zwey tausend ro e geben; laß sehn, ob du bey dir k nnest aufrichten, die darauf stehen.

9. Wie wilt du denn bleiben vor elnem haupmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlassest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Daru meynest du, daß ich ohne den HERRN bin deraufgezogen in d s land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeuch hinauf in d s land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joab, sprachen zum erscheinenden: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den obren des volcks, das auf der mauren ist.

12. Da sprach der erscheinende: Meynest du, daß mein herr mich zu deinem herrn, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie sammt euch thren eigenen mist fressen, und thren harn sauffen?

13. Und der erscheinende stand, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des grossen königes, des königes zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht betriegen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht verro sten auf den HERRN, daß er sagt: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorhet Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir herauß, so sollt ihr ein teglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und aus seinem brunnen trinken? * K n. 4. 25. 2 K n. 18. 31. Mich. 4. 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereuen, daß er sagt: Der HERR wird uns erlosen. Haben auch der beyden götter ein teglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? * c. 10. 3. sqq. c. 37. 12.

19. Wo find die götter zu Hamath und Arpad? Wo find die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen g ttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte gehören und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der cangler, und Joab, der sohn Asaph, der schreiber, mit aerrissenen kleidern, und zeigten ihm an die worte des erscheinenden.

Das

Das 37. Capitel.

Sanherib's macht wird auf Hiskia
gebrochen geschlagen.

1. Da aber der könig Hiskia das
hörte, zerriss er seine kleider,
und hüllte einen sack um sich, und
ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim, den hof-
meister, und Sebena, den canzler,
sammt den ältesten priestern, mit
säcken umhüllt, zu dem propheten
Jesaja, dem sohn Amos.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So
spricht Hiskia: Das ist ein tag des
tribals, scheltens und lästerns;
und gehet gleich, als wenn die kin-
der bis an die geburt kommen sind,
und ist seine frage dazu geboren.

4. Daß doch der HERR, dein
Gott, hören wolte die worte des
erscheinenden, welchen sein herr, der
könig zu Assyrien, gesandt hat, zu
lästern den lebendigen Gott, und
zu schelten mit solchen worten, wie
der HERR, dein Gott, gehört hat.
Und du wollest dein gebet erheben
für die übrigen, so noch vorhanden
sind.

5. Und die knechte des königes
Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen:
So saget eurem herren: Der HERR
spricht also: Fürchte dich nicht vor
den worten, die du gehört hast, mit
welchen mich die knaben des köni-
ges zu Assyrien geschmähet haben.

7. Eibe ich wil ihm einen andern
muth machen, und soll etwas hören,
daß er wieder beim siebe in sein
land, und wil ihn durchs schwert
fällen in seinem lande.

8. Da aber der erscheinende wieder
kam, fand er den könig zu Assyrien
streiten wider Libna: denn er hat-
te gehört, daß er von Lachis gezo-
gen war.

9. Denn es kam ein gerücht von
Tirhata, der Mobren könige, sa-
gend: Er ist aufgezogen wider dich
zu streiten.

10. Da er nun solches hörte,
sandte er boten zu Hiskia, und ließ
ihm sagen: Sager Hiskia, dem kö-
nige Juda, also: Laß dich deinen
Gott nicht betriegen, auf den du
dich verlässest, und sprichst: Jeru-
salem wird nicht in die hand des kö-
niges zu Assyrien gegeben werden.

2 Kön. 19/9.

11. Eibe, Du hast gehört, was
die könige zu Assyrien gethan ha-
ben allen landen, und sie verbannt;
und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heu-
den die lande errettet, welche meine
väter verderbet haben, als Sosan
Haran, Rezejb, und die kinder E-
den zu Zebassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath,
und der könig zu Arpad, und der
könig der stadt Sepharvaim, Hems
und Twa?

14. Und da Hiskia den brief von
den boten empfangen, und gelesen
hatte, ging er hinauf in das haus
des HERRN, und breitete ihn auß
vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HERRN,
und sprach:

16. HERR Zebaoth, du Gott
Israel, der Du über den Cherubim
sitzest. Du bist allein Gott über
alle königreiche auf erden; Du hast
himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren
und höre doch; HERR, ehue deine
augen auf, und siehe doch: Höre
doch alle die worte Sanherib, die
er gesandt hat, zu schmähen den le-
bendigen Gott.

18. Wahr ist's, HERR, die köni-
ge zu Assyrien haben wüste geme-
chet alle königreiche sammt ihrem
landen:

19. Und haben ihre götter ins fen-
ster geworfen: denn sie waren nicht
götter, sondern menschen hände-
werck, holz und steine, die sind um-
bracht.

20. Nun aber, HERR, unser Gott,
hilf uns von seiner hand; auf daß
alle königreiche auf erden erfahren,
daß Du HERR sehest alleine.

21. Da sandte Jesaja, der sohn
Amos, zu Hiskia, und ließ ihm sa-
gen: So spricht der HERR, der
Gott Israel: Daß du mich gebet-
en hast des königes Sanherib hal-
ben, zu Assyrien,

22. So ist's das, daß der HERR
von ihm redet: Die jungfrau tochter
Zion verachtet dich, und spot-
tet dein, und die tochter Jerusalem
schüttelt das haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und
gelästert? Über wen hast du die stim-
me erhaben? Und befehl deine au-
gen empor wider den belligigen in
Israel.

Es 2

24. Dur ch

24. Durch deine knechte hast du den HERRN geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen derauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine höhe cedern abgehauen, sammt seinen außerswählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen toald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die wasser; und habe mit meinen fußsolen auffgetrocknet alle verwadrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich vorjetzt also gethan habe, und vor alters so gedandelt, und etue ist auch also, daß veste städte zerstört werden zu steinbauen?

27. Und ihre einwohner geschwächer und zaghaft werden, und mit schanden besteben; und werden zu feldgras und zu grünem kraut, als heu auf den dächern, welches dorret, ebe denn es reiff wird? * Ps. 129. 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen aufzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein roß herauf vor meine odren kommen ist, wil ich dir einen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein mauß, und wil dich des weges wieder heimsführen, daß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Ich diß jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächst; des dritten jahrs saet und erntet, pflancket weinberge, und esset ihre fruchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurren, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überbleiben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch seinen pfell daselbst hinichtesfen, und sein schild davor kommen, und soll seinen wald um sie schütten;

34. Sondern des weges, daß er kommen ist, soll er wieder kehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich wil * diese stadt schützen, daß ich ihr außhelfe, um meines willen, und um meines dieners Davids willen. * 2 Kön. 20. 6.

36. Da fuhr auß der engel des HERRN, und schlug im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte leichnam. * 2 Kön. 19. 35. Es. 37. 36. 37. 8.

37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er ankamte im hause Niroch, seines gottes, schlugen ihn seine söhne, Adramelech, und SarGier, mit dem schwert, und sie flohen ins land Ararat. Und sein sohn Assarhadon ward könig an seine statt.

Das 28. Capitel.

Hiskia idelliche krankheit, genehung und lob Gottes.

1. Zu Der zeit ward Hiskia todt. Stranck; und der prophet Jesaja, der sohn Amos, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20. 1.

2. Dawendete Hiskia sein angesicht zur wand, und berete zum HERRN,

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit vollkommenem herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschach das wort des HERRN zu Jesaja, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehört, und deine thranen gesehen. Siehe, ich wil deinen tagen noch funfzehn jahr auflegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HERRN, daß der HERR solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich wil den schatten am sonnenscheitler Abas zeden linien zurucke ziehen, über welche er gelaufen

ſen iſt, daß die ſonne ſehen ſinien
zurück lauffen ſoll am zeiger, über
welche ſie gelauffen iſt.

9. Diß iſt die ſchrift Hiſtia, des
königs Juda, da er krank gewesen,
und von der krankheit geſund wor-
den war.

10. Ich ſprach: Nun muß ich zur
höllenpforten fahren, da meine zeit
auß war, da ich gedachte noch län-
ger zu leben.

11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht
mehr ſehen den HERRN, ja den
HERRN im lande der lebendigen;
nun muß ich nicht mehr ſchauen die
menſchen, bey denen, die ihre zeit
leben.

12. Meine zeit iſt dahin, und von
mir auſgeräümet, wie eines hirtens
hütte; und reiße mein leben ab, wie
ein weber. Er ſauget mich dürre
auß; du machſt's mit mir ein ende,
den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis
morgen leben! aber er zerbrach mir
alle meine gebetne, wie ein löwe;
denn du machſt es mit mir auß, den
tag vor abend.

14. Ich *winſelte wie ein kranker
und ſchwache, und girrete wie eine
taube: meirie augen wolten mir
brechen; HERR, ich leiße noth,
ſindere mirs. *c. 59.11.

15. O wie wil ich noch reden, daß
er mir zugeſaget hat, und thut's
auch. Ich werde mich ſcheuen alle
mein lehrage vor ſolcher betrübniß
meiner ſeelen.

16. Herr, davon lebet man, und
das leben meines geiſtes ſtehet gar
in denſelbigen: Denn du ließeſt
mich entſchlafen, und machteſt mich
leben.

17. Gibe, um troſt war mir ſehr
bange; Du aber haſt dich meiner
ſeelen herzlich angenommen, daß
ſie nicht verderbe; denn du wir-
deſt alle meine ſünde hinter dich zu-
rück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht,
ſo rühmet dich der tod nicht; und
die in die grube fahren, warten nicht
auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben,
loben dich, wie ich jetzt thue; der va-
ter wird den kindern deine wahrheit
kund thun.

20. HERR, hilf mir; ſo wollen
wir meine liebſten ſingen, ſo lange
wir leben, im hauſe des HERRN;

21. Und Jeſaia hieß, man ſolte
ein pflaſter von ſeigen nehmen, und
auf ſeine drüſe legen, daß er geſund
würde.

22. Hiſtia aber ſprach: Welch ein
zeichen iſt das, daß ich hinauf zum
hauſe des HERRN ſoll geben!

Daß 39. Capitel.

Hiſtia ehrgeizig wird geſtraft.

1. **U**ll Der zeit *ſandte Merodach
Baladan, der ſohn Baladan,
könig zu Babel, briefe und geſchen-
cke zu Hiſtia: denn er hatte gehö-
ret, daß er krank, und wieder ſtark
worden wäre. *2 Kön. 20.12.

2. Deß freuete ſich Hiſtia, und
zeigte ihnen das ſchatzhaus, ſilber
und gold, und ſpecereien, köſtliche
ſalben, und alle ſeine zeughäuser,
und allen ſchatz, den er hatte. Nichts
war, das ihnen Hiſtia nicht zeigte
in ſeinem hauſe, und in ſeiner herr-
ſchaft.

3. Da kam der propheet Jeſaia zum
könige Hiſtia, und ſprach zu ihm:
Was ſagen dieſe männer? Und von
wannen kommen ſie zu dir? Hiſtia
ſprach: Sie kommen von ferne zu
mir, nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie
in deinem hauſe geſehen? Hiſtia
ſprach: Alles, was in meinem hauſe
iſt, haben ſie geſehen; und iſt nichts,
das ich ihnen nicht hätte gezeigt in
meinen ſchätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiſtia:
Höre das wort des HERRN Zehoach:

6. **S**iehe, es kommt die zeit, daß
alles, was in deinem hauſe iſt, und
was deine väter geſammelt haben,
bis auf dieſen tag, wird gen Babel
gebracht werden; dah nichts bleiben
wird, ſpricht der HERR.

7. Dazu werden ſie deine ſinder,
ſo von dir kommen werden, und du
zeugen wirſt, nehmen, und miſſen
kämmerer ſeyn, im hoſe des königs
zu Babel.

8. Und Hiſtia ſprach zu Jeſaia:
Das wort des HERRN iſt aut, das
du ſageſt; und ſprach: Es ſey nur
friede und treue, weil ich lebe.

Daß 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuf-
fers predigt.

(W. am tageſ. Johannis des taufers.)

1. **I**ch köſtet, tröſtet mein volck,
ſpricht euer Gott.

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und vriediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben: denn sie hat zweifeltig^s empfangen von der hand des HERRN, um alle ihre sünde.

3. Es ist * eine stimme eines predigers in der wästen: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOTT.

* Matth. 3, 3. 10.

4. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen genedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HERRN soll offenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem feld.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket; denn des HERRN geist blaset drein. Ja, das völk ist das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket; aber das * wort unsers GOTTES bleibt ewiglich.

* Ps. 119, 89. Luc. 21, 32.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Eihe, da ist euer GOTT.

10. Denn eihe, der HERR HERR kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Eihe, sein lohn ist bey ihm, und seine * vergeltung ist vor ihm.

11. Er wird seine herde weiden, wie * ein hirt; er wird die lammern in seine arme sammeln, und in seinem busen tragen, und die schaafe in seinen armen führen.

12. Wer misst die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem drehling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher rathgeber unterweist ihn?

* Rom. 11, 34. 10.

14. Win fraget er um rath, der

ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkantnis, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Eihe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet, und wie ein scherfein, so in der wage bleibet. Eihe, die insulen sind wie ein staubfein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eitelcs geachtet.

* Ps. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn GOTT nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollt ihr ihm urrichten?

19. Der * meiste geußt wol ein bild, und der * goldschmid übergüßet es, und machet silberne ferten daran.

20. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister darzu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wißt ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist euch nicht vormals verständiget? Habet ihr nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sitzt über dem kreis der erden; und die drauß wohnen, sind wie heuschrecken. Der ven * himmel aufgedehnet wie ein dünne fell, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet.

23. Der die fürsten zunichte machet, und die richter auf erden eitel machet.

24. Als hätte ihr stamm weder pflancken, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer dat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl herauf? Der sie alle mit * namen rufet, sein vermögen und starke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan.

* Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Wein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOTT über?

28. Wißt

28. Weißest du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unaussprechlich.

* c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebet dem müden kraft, und stärke genug dem unermüdeten.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünlinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN warten, tragen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln, wie adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Einigkeit des gögendienstes.

1. Laß die insulen vor mir schwelgen, und die völker sich stärken. Laß sie vergnügen, und nun reden, laß sie uns mit einander rechnen.

* c. 1, 18. c. 43, 26. Jer 2, 35.

2. Wer hat den gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die henden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreute stoppeln?

* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Gesch. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thut, und machet, und ruft alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde der erste und der letzte.

* c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 17.

5. Daß die insulen sahen, fürchten sie sich, und die ende der erden erschrecken; sie naheten und kamen vergn.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das bleich glatt auf dem ansoß, und sprachen: Das wird sein steden, und bestetens mit nügeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwählt habe; du saamen Abrahams, meines geliebten.

* Luc. 1, 54.

9. Der ich dich gestärket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und

sprach zu dir: Du sollst mein knecht seyn; denn ich erwählte dich, und verworfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir; weiche nicht. Denn Ich bin dein Gott: Ich stärke dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Eide, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle die dir gram sind; sie sollen werden als nichts. Und die leute, so mit dir haddern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen mögest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben.

* Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht. Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du wohnlein Jacob, ihr armer haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein erlöser, der heilige in Israel.

15. Eide, ich habe dich zum schärfen neuen dresswagen gemacht, der jachen hat, daß du sollst berges zerbrechen und zermalmen, und die hügel wie streu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, der Gott Israel, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höben öffnen, und brunnen mitren auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern, föhren, myrtten und syern: ich wil auf dem gefilde geben tannen, buchen und buchsebaum mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßet eure sache herkommen, spricht der HERR; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

22. Laßet sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weißaget etwas zuvor; laßet uns mit unserm herken draufsichten, und merken, wie es hernach geben soll. Oder laßet uns doch hören, was zukünftig ist.

* E. 43. 8. 9. c. 44. 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr götter seyd. Trost, thut gutes oder schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd auß nichts, und euer thun ist auch auß nichts; und euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen geben, wie über leimen, und wird den stoch treten, wie ein topfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wir vernehmen: Oder weissen zuvor? so wollen wir sagen: Du redst recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören lesse, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion sager: Siehe, da ist; und ich gebe Jerusalem prediger.

* Matth. 23. 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: Ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre gößen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi gültigkeit, der Juden und danck.

1. **S**iehe, das ist mein knecht, ich erhalte ihn, und mein auserwählter, an welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm mein geist gegeben, er wird das recht unter die heiden bringen.

* Matth. 12. 18. † Matth. 3. 17. c. 17. 5. 2 Petr. 1. 17. † Es. 11. 2.

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das zerstoßene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende rohr wird er nicht auflösen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren.

* Ps. 34. 19.
4. Er wird nicht mürrlich noch gräulich seyn, auf daß er ausser den das recht anrichte; und die insulen werden auf sein geist warten.

5. So spricht Gott, der HERR, der die himmel schafft und außbreitet, der die erde macht und ihr gewächse; der dem volck, so darauf ist, den odem giebt, und den geist denen, die darauf geben.

* 40. 22. 28.
6. Ich, der HERR, habe dir gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich lebütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum licht der heiden.

* 49. 2. c. 49. 6.
7. Daß du solt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefängnis führen, und die da sitzen im finsterniß auß dem fercker.

8. Ich, der HERR, das ist mein name; und wil meine ehre seinen andern geben, noch meinen ruhm den gößen.

* 48. 11.
9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es außget, lasse ichs euch hören.

10. **E**inset dem HERRN ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen.

* Ps. 46. 1.

11. Ruffet laut, ihr wüsten, und die städte darinnen, sammt den dörfern, da Redar wohnet. Es jauchzen die in felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge.

* c. 60. 7.

12. Laßet sie, ders HERRN die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen.

* Off. 14. 7.
13. Der HERR wird aufstehen wie ein riese, er wird den eiser auf zwecken wie ein friegswann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich wil schweige wol eine zeitlang, und bin still, und enthalte mich: Nun aber wil ich, wie eine egebärerin, schreyen. Ich wil sie verwüsten, und alle verschlingen.

* c. 57. 11.

15. Ich

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

15. Ich wil berge und hügel verwüsten; und alle ihr gras verdorren; und wil die wasserströme zu insulen machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen; ich wil sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich wil die finsterniß vor ihnen her zum licht machen, und das höckerichte zur ebene. Solches wil ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c. 40. 4.

17. Aber die sich aufgöben verlasten, und sprechen zum gegossenen bilde: Zuhend unsere götter; die sollen zuruck kehren, und zu schanden werden. * c. 44. 11. 17.

Ps. 6. 11.

18. Höret, ihr tauben, und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet.

* c. 43. 8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? Und wer ist so taub, wie mein hore, den ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERRN?

20. Man prediget wol viel, aber sie hörens nicht; man saget ihnen gnug, aber sie wolens nicht hören. * c. 52. 1.

21. Noch wil ihnen der HERR wohl, um seiner gerechtigkeit willen, daß er das gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein veräult und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in bösen, und versteckt in den ferckern: sie sind zum taub worden, und ist kein erreiter dazgeplündert, und ist niemand, der da sage: Sib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu obren nehme, der aufmercke, und höre das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern, und Israel den räubern? Hat es nicht der HERR gethan, an dem wir gesundlaet haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehörsen seinem gesetze nicht. * Jer. 2. 19.

25. Darum hat er über sie aufgeschüttet den grimmen seines zorns, und eine freygemacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht; und hat sie angestekt, aber sie nehmen nicht zu herken. * c. 57. 1.

1. Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem namen getufen, du bist mein. * c. 44. 2.

2. Denn so du durchs wasser gehst, wil ich bey dir seyn, daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen; und so du ins feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die flamme soll dich nicht anrühren. * Ps. 66. 12.

f. Dan. 3. 17. 27.

3. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der heilige in Israel, dein beyland. Ich habe Egypten, Moabren und Seba an deine statt zur verfühnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb; darum gehe ich menschen an deine statt, und völkter für deine seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir: Ich wil vom morgen deinen saamen bringen, und wil dich vom abend sammeln.

6. Und wil sagen gegen mitternacht: Sib her; und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine söhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende.

7. Alle, die mit meinem namen genennet sind, nemlich die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit, und sie außerecket und gemacht. * Jer. 14. 7. 9. 6. 15. 16.

8. Laß hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat, und die tauben, die doch obren haben.

9. Laßet alle heyden zusammen kommen zu haufe, und sich die völkter versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verständigigen mag, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßet sie ihre zeugen darstellen, und beweisen; so wird mans hören, und sagen: Es ist die wahrheit. * c. 4. 1. 26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen spricht der HERR, und mein knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wißet, und mir glaubet, und versehet, daß ich bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

Es 5

11. JES, * Ich bin der HEKX, in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missthaten.
 und ist auffser mir kein heylend.
 * c. 44, 6. 8. Hof. 13, 4. 9.
12. Ich habe verkündiget, und hab auch geholfen; und habe leuch sagen lassen, und ist * kein fremder (GOTT) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HEKX, so bin ich GOTT.
 * v. 10.
13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand erretten kan: ich wirke, wer tolls abwenden?
 * v. 10.
14. So spricht der HEKX, euer erlöser, der heilige in Israel: Um eurer willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.
 * c. 41, 14.
15. Ich bin der HEKX, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.
 * c. 41, 14.
16. So spricht der HEKX, der im meer weg, und in starcken wässern dahin machet.
 * 2 Mos. 14, 22.
17. Der derauß bringet wagen and ross, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein tocht verlöschet.
 * c. 41, 14.
18. Gedendet nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.
 * c. 41, 14.
19. Denn siehe, ich wil* ein neues machen, ietzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.
 * 2 Cor. 5, 17. 18.
20. Daß mich das thier auf dem selde preisse, die drachen und straussen: Denn ich wil* wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine außgewählten.
 * c. 41, 18.
21. Diß volck habe ich mir auserkhet, es soll meinen ruhmb ersähen.
 * c. 41, 18.
22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.
 * c. 41, 18.
23. Wir zwar hast du nicht brachte schaafe deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelückerim freiwopfer, habe auch nicht lufft an deiner arbeit im weybrauch.
 * c. 41, 18.
24. Wir hast du nicht um geld salmus gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet, Ja, mir hast du arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missthaten.
 * c. 41, 18.
25. JES, * Ich tilge deine überereung um meiner willen; und ich gedencke deiner sünden nicht.
 * c. 44, 22. Jer. 31, 34. f. E. 18, 22.
26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilt seyn.
 * Jer. 2, 35.
27. Deine vorestern haben gesündigt; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.
 * Jer. 2, 35.
28. Darum habe ich die fürsten des heilighums entheiliget; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.
 * Jer. 2, 35.

Das 44. Capitel.

Gottes majestät wird gepriesen: Der gögendienst verworfen.

1. **G**D höre nun, mein knecht Jacob, und Israel, den ich erwählt habe.
 * c. 41, 8. c. 43, 10.

2. So spricht der HEKX, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir heystet von mütterleibe an: fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählt habe.
 * c. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. f. Jer. 30, 10. 11.

3. Denn ich wil* wasser glessen auf die dürstige, und ströme auf die dürre: ich wil meinen Geist auf den saamen glessen, und meinen segnen auf deine nachkommen.
 * Job. 7, 38. 11.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die weyden an den wasserbächen.
 * Ps. 1, 3.

5. Dieser told sagen: Ich bin des HEKX; und jener told genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser told sich mit seiner hand dem HEKX zuschreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.
 * c. 41, 18.

6. So spricht der HEKX, der könig Israel, und sein erlöser, der HEKX Sebaoth: Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und außser mir ist kein GOTT.
 * c. 41, 4. 16. f. c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der daruffe und verkündige, und mir aufrichte, der ich von der welt her die wölcker setze? Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll, verkündigen.
 * c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ichs nicht davor
 * c. 41, 22.

Gözenmacher. (Cap. 44. 45.) Jesaja. Versprochene erlösung auß 709

mal dich hören lassen und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein Götze außer mir? Es ist kein Gott, ich weiß ja keinen.

9. Die gözenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und * gözen gießen, der kein nütze ist? * c. 45. 16. Jer. 51. 17. 47

11. Eide, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meistler auß menschen. Wenn sie gleich alle zusamen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es * schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet mit hämmern; und arbeitet daran mit ganzer kraft seines arms, leider auch hunger, bis er nimmer kan; trinet er auch nicht wasser, bis er matt wird. * c. 40. 19.

13. Der * andert zimmet holz, und misst mit der schnur, und zeichnerts mit rothelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und machet es wie ein mannnsbild, wie einen schönen menschen, der im hause wohnt.

* c. 40. 19. 20. c. 41. 7. Weisb. 13. 11. sq. Jer. 10. 3.

14. Er gedet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen, ja einen cedern, der gepflanzt, und der vom regen erwachsen ist.

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet, und brot dabey bäcket. Da selbst machet er einen gott von, und beterts an; er machet einen gözen darauff, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isst er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein göze sey, davor er kniet und niederfallet, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen, und ihr herten nicht verstehen können.

19. Und gehen nicht in ihr hert; keine vernunft noch wiß ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auß den tolen brot gebäcket, und fleisch gebraten und gegessen; und solte das übrige zum gräuel machen, und solte knien vor einem flog?

20. Es giebet asche, und täuschet das hert, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch trügerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht sehest: Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine missthat, wie eine wolcke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 17. 18. c. 43. 26.

23. Jauchzet, ihr himmel, denn der HERR hat gethan; rufe, du erde, herunter; ihrt berge, frolochet mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöst, und ist in Israel herrlich. * c. 49. 13. Ps. 66. 2. 7. El. 55. 12

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mütterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der den himmel außbreitet alleine, und die erde weitmacht, ohne gebulffen. * c. 40. 22.

25. Der die zeichen der wadträger zu nichte, und die weisfager toll machet; der die weisen zurücket fehet, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführt; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnt! und zu den städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * tiefe: Vertreibe! und zu den strömen: Vertrocknet! 2 W. 14. 21. Jos. 3. 16.

28. Der ich spreche zu Cöreg: Der ist mein hirt, und soll alle meinen willen vollsteden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung auß der babilonischen gefangniß.

1. **G**od spricht der HERR zu seinem

nem gefalben, dem * Cores, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abharte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. * c. 44. 28.

2. Ich wil vor dir hergeben, und die höcker eben machen; ich wil die eberne thürenerschlagen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der GOTT Israels, dich * bey deinem namen genennet habe, * c. 43. 1.

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Israels, meines auserwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich * bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOTT ist ohne ich. Ich habe dich geruffet, da du mich noch nicht kantest. * c. 43. 1.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen aufgang, und der sonnen niedergang, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr; * c. 43. 1.

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. * Am. 3. 6. Mich. 1. 12.

8. Träufel, ihr himmel, von oben, und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe hehl, und gerechtigkeit wachse mit zu; Ich, der HERR, schaffe es. * Hos. 10. 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Spricht auch der * thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweisest deine hände nicht an deinem werke. * 1. Sam. 2. 20. * Jer. 18. 6. Weis. 15. 7. Sir. 33. 13. Röm. 9. 21.

10. Wehe dem, der zum vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und; um weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HERR, der heiligt in Israel, und ihr mekser: Fordert von mir die zeichen; wisset meine kinder, und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemacht, und den menschen darauf geschaffet. Ich bins, der hände den * himmel aufgebreytet haben, und habe alle seinem beer geboren. * c. 40. 28. c. 42. 5. * Ps. 33. 6. Ps. 104. 2.

13. Ich habe ihn ertoecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld, noch um geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypter handel, und der Möhrer gewerbe, und der langen leute zu Geba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen; und werden vor dir niederfallen, und dir flehen: Denn bey dir ist GOTT, und ist sonst kein GOTT nicht mehr. * c. 43. 3.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOTT, du GOTT Israels, der heyland.

16. Aber die * götzenmacher müssen allesamt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. * c. 44. 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott thum und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der GOTT, der die erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht im verborgenen geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob hergeblid gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist.

20. Laß sich * versammeln, und kommen mit einander herzu die heyden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den floschen ihrer gößen, und stehen dem gott, der nicht helfen kan. * c. 43. 9.

21. Verkündiget, und machet euch herau, rathschlagent mit einander. Wer hat dis lassen sagen von alter her, und dazumal verkündet? Habe Ich nicht gethan, der HERR Und

Der gläubigen stärke. (E. 45. 46. 47.)

Und ist sonst * kein Gott, obn ich,
ein gerechter Gott und heyland,
und keiner ist obn ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so wer-
det ihr selig, aller welt ende: denn
Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst, und
ein wort der gerechtigkeit gehet auß
meinem munde, da soll es bey blei-
ben, nemlich: * wie sollen sich alle
knie beugen, und alle zungen schwe-
ren, * Röm. 14. 11. Phil. 2. 10.

24. Und sagen: Im HERRN habe
ich gerechtigkeit und stärke. Sol-
che werden auch zu ihm kommen;
aber alle, die ihm widerstehen, müs-
sen zu schanden werden.

25. Denn im HERRN wer den ge-
recht aller sünden Israel, und * sich
sein rühmen. Jer. 4. 2.

Cap. 46. v. 1. Der Wel ist gebeugelt,
der Hebo ist gefallen, ihre gößen
sind den thieren und viehe zu theil
worden, daß sie sich müde tragen
an eurer last.

2. Ja sie sollen und beugen sich al-
tesammt, und können die last nicht
wegbringen, sondern ihre seelen
müssen ins gefängniß geben.

Das 46. Capitel.

Gott ist seiner sünden schutz.

3. Deret mir zu, ihr vom hause
Jacob, und alle übrigen
vom hause Israel, die ihr von mir
im leibe getragen werdet, und mir
in der mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis ins
* alter, und bis ihr grau werdet.
Ich wil es thun, Ich wil heben und
tragen, und erretten. * Ps. 71. 18.

5. Nach * wem bildet, und wem
vergleichet ihr mich denn? Gegen
wem messet ihr mich, dem ich gleich
seyn soll? * e. 40. 18. e. 41. 7. e. 44. 9.

6. Sie schütten das * gold auß
dem beutel, und wägen dar das sil-
ber mit der wage, und lobnen dem
goldschmiede, daß er einen gott
darauf mache, vor dem sie knien und
anbeten. * e. 44. 10. 12. Richt. 17. 4.

7. Sie heben ihn auf die achseln,
und tragen ihn, und setzen ihn an
seine stärke. Da stehet er und kommt
von seinem orte nicht. Schreyet ei-
ner zu ihm, so antwortete er nicht,
und hilfe ihm nicht auß seiner noth.

* e. 45. 20. Bar. 6. 25. 26.

8. An solches gedencet doch, und
seyd veste; ihr übertreter, gehet in
eure herg.

Jesaja. Unglück über Babel. 709

9. Gedencet des vorigen von al-
ters her: denn Ich bin * Gott, und
keiner mehr, ein Gott, desgleichen
nirgend ist. * e. 45. 5.

10. Der ich * verkündige zuvor,
was hernach kommen soll, und vor-
bin, ehe den es geschieht, und sage:
Mein anschlag besiehet, und ich
thue alles, was mir gefället. * e. 42. 9.

11. Ich rufe einen vogel vom auf-
gang, und einem manne, der meinen
ansschlag thue, (ist fernem lände.
Was ich sage das lasse ich kommen;
was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

zerstörung der tyrannischen Ba-
bel.

12. Deret mir zu, ihr * von stol-
zen herken, die ihr fern seyd
von der gerechtigkeit. * Ps. 137. 1.

13. Ich habe meine gerechtigke-
it nahe bracht, sie ist nicht ferne, und
* mein heyl säumet sich nicht: denn
ich wil zu Zion das heyl geben, und
in Israel meine herrlichkeit.

Luc. 23. 0.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau,
du tochter Babel, setze dich in der
staub; setze dich auf die erde. Denn
die tochter der Chaldäer hat keinen
stuhl mehr; man wird dich nicht
mehr nennen: Du zarte und lustig.

2. Nimm die mähle und mahle
mehl; stichte deine äßpfe auß, ent-
blösse den fuß, entdecke den schen-
kel, wate durchs wasser;

3. Daß * deine scham aufgedeket,
und deine schande gesehen werde.
Ich wil mich rächen, und wil mits
kein mensch abtitten. * Hab. 3. 5.

4. (Solches thut) unser erlöser
welcher besser der HERR Zebaoth,
der heilige in Israel.

5. Setze dich in die stille, gehe ins
finsterniß, du tochter der Chaldäer.
Denn du solt nicht mehr heißen:
Frau über köningreiche.

6. Denn da ich über mein volck
zornig war, und entweyhet meine
erbe, übergab ich sie in deine hand;
aber du bewertest ihnen keine barm-
herzigkeit, auch über die alten mach-
test du dein joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine kö-
nigin ewiglich. Du haltst solches
bisher noch nicht zu herken ge-
set, noch daran gedacht, wie es mit
ihnen hernach werden sollte.

8. 9

8. 8

8. So höre nun dich, die du in wol-
lust ledest, und so sicher siehest, und
sprichst in deinem herzen: Ich
bins, und keine mehr. Ich werde
keine Wittwe werden noch unfrucht-
bar seyn.

* Dff. 18. 7.

9. Aber es werden dir solche als-
le beyde kommen plötzlich auf einen
tag daß du Wittwe und unfruchtbar
sehest; ja vollkommlich werden sie
über dich kommen, um der menge
willen deiner zäuberer, und um dei-
ner beschwörer willen, derer ein
grosser haufe bey dir ist.

* c. 51. 19.

10. Denn du hast dich auf deine
hohheit verlassen, da du dachtest:
Man siehet mich nicht. Meine weis-
heit und kunst hat dich gestürzet,
und sprichst in deinem herzen: Ich
bins und sonst keine.

* c. 30. 12.

11. Darum wird über dich ein un-
glück kommen, daß du nicht weis-
st, wenn es darüber bricht: und wird ein
unfall auf dich fallen, den du nicht
söhnen kannst: Denn es wird plöz-
lich ein getummel über dich kom-
men, deß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen
beschwörern, und mit der menge
deiner zäuberer, unter welchen du
dich von deiner jugend auf bemühet
hast; ob du dir mögest ratben, ob
du mögest dich stärken, Dan 2. 2.

13. Denn du bist müde vor der
menge deiner anschläge. Laß her-
treten, und dir helfen die meister
des himmels auf, und die stern-
fußer, die nach den monden rechnen,
was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stoppeln,
die das feuer verbrennet; sie können
ihr leben nicht erretten vor der
flame: Denn es wird nicht eine glut
seyn, dabey man sich wärme, oder
ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen
du dich bemühet hast, deine hand-
zähler von deiner jugend auf, ein
jeglicher wird seines ganges bie
und dader gehen, und hast keinen
helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft,
Gottes ehre gepriesen.

1. Heret das, ihr vom hause
Jacob, die ihr heisset mit na-
men Israel, und auß dem wasser Ju-
da geflossen sind; die ihr schwerer
bey dem namen des HERREN, und

gedencket des GOTTes in Israel,
aber nicht in der wahrheit noch
gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich auß der
bessigen stadt, und trogen auf den
GOTT Israel, der da heisset der
HERR Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget
dir zukünftige, auß meinem munde
ist es kommen, und ich habe es lassen
sagen; ich that es auch plözlich, daß
es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du hart
bist, und dein nackte ist eine eiserne
ader, und deine stirn ist ebern.

* Jer. 5. 3. Ez. 2. 4

5. Ich habe dir verkündiget zu-
vor, und habe dir es lassen sagen,
ehe denn es kommen ist; auß daß du
nicht sagen mögest: Mein göße
that es, und mein bild und göße hats
befohlen.

6. Solches alles hörest du, und
siehest, und hast es doch nicht ver-
kündiget. Denn ich habe dir zuvor
neues sagen lassen, und verborge-
nes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen, und
nicht dazumal, und hast nicht etnen
tag zuvor davon geböret; auß daß
du nicht sagen mögest: Siehe, das
wuß ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und
wußtest es auch nicht, und dein obr
war dazumal nicht geöffnet; Ich
aber wußte wohl, daß du verachten
würdest, und von mutterleibe an
ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines na-
mens willen geduldig, und um mei-
nes ruhms willen wil ich mich dir
zu gut enthalten, daß du nicht auf-
gerotet werdest.

10. Eihe ich wil dich säutern, a-
ber nicht wie silber; sondern ich wil
dich außwähle machen im ofen
des elendes.

11. Um melnet willen, ja um mel-
net willen, wil ich thun, daß ich
nicht gelästert werde: Denn ich wil
meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du
Israel mein berufener: Ich bins,
Ich bin der erste, dazu auch der
letzte.

13. Meine hand hat den erdbod-
den gegründet, und meine rechte
hand hat den himmel umspannet: I
was Ich rufe, das stehet alles da.

* c. 40. 28. c. 42. 5. 7 Pf. 33. 9.

14. CAME

14. Sammet euch alle und höret: Wer ist unter diesen, der solches verständigten kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldaern bewelsen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gesingen.

16. Tretet her zu mir, und höret die, ich hab's nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr HERR, und sein Geist. * c. 45. 19. Job. 18. 20.

17. So spricht der HERR, dein Erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, den du gehst.

18. O daß du auf meine gebote mercktest, so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein Same würde seyn wie sand, und das gewächse deines Leibes, wie desselbigen klee, dessen name nicht wurde ausgerottet, noch vertilget vor mir.

20. Gehet auß von Babel, fliehet von den Chaldaern mit fröhlichem schall; verkündiget und laßet solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprechet: Der Herr hat seinen knecht Jacob erlöset.

* 2 Cor. 6. 17. Off. 13. 4.

21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er ließ ihnen wasser auß dem felsen fließen, er riß den fels, daß wasser heraufrann. * 2 Mos. 17. 6. 12.

22. Aber die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen Friede.

* c. 57. 21 Ps. 120. 9. 7.

Das 49. Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr Insulen, und ihr völker in der ferne, mercket auf. Der HERR hat mich gerufen von mütterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mütterleibe war. * Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatteten seinert hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen preiß gemacht, und mich in seinen löcher gesetzt; * Ps. 116. 7 Es. 54. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte; ich arbeitete vergeblich, und brachte meine kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine sache des HERRN, und mein amt meines Gottes ist.

* 1 Cor. 15. 18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mütterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerafft werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein Gott ist meine stärke, * Ps. 18. 2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwahrlosete in Israel wider zu bringen; sondern ich habe dich auch zum lichte der heyden gemacht, daß du sehest mein heyl bis an der welt ende. * c. 42. 6. c. 60. 3. Luc. 2. 32. Gesch. 13. 47.

7. So spricht der HERR, der erlöset Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, dessen man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen seiden, und aufstehen, und fürsten sollen anbeten, um des Herrn willen, der treu ist, um des heiligen in Israel willen, der dich erlößet hat.

8. So spricht der HERR: Ich habe dich erdoret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bünde unser das volck gestellt, daß du das land aufsuchtest, und die verstorbenen eigneiddest; * 2 Cor. 1. 2.

9. Du sagen den gefangenen: Geht herauß, und in denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie an wege sich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben.

* c. 42. 22. c. 52. 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine bise noch sonne stechen: denn ihr erbarmer wird sie führen, und wird sie an die wasser quellen leiten.

* Offenb. 7. 16.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen geböhnet seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen; und siehe, jene von mitrernach, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freute dich, erde, lobet ihr berge, mit jauchzen: denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c. 44. 23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR * hat mein vergessen. * Ps. 13. 2. Ps. 42. 10.

15. Kann auch ein * weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergesse, so wil ich doch dein nicht vergessen. * 1 Kön. 3. 26.

16. Siehe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine baum istern werden elen; aber deine zerbrecher und zerstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versammler zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du solt mit diesen alken, wie mit einem schmuck, angehan werden, und wirst sie um dich legen wie eine braut. * c. 60. 4.

19. Denn dein wüßtes, zerstörtes und zerbrochnes land wird dir alsdenn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem herzen: Wer hat mir diese gegeben? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertreiben und verstossen; wer hat mir diese erlogen? Siehe, ich war einlaim gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil meine hand zu den henden aufheben, und zu den hockern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln hertragen. * Luc. 18. 15.

23. Und * die künige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen deine säugammen seyn. Sie * werden vor dir niederknien zur erden auf

angesicht, und deiner füße staub lecken. Da wirst du erfahren daß ich * der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden; so auf mich harren. * c. 60. 16. * Ps. 72. 9.

Mich. 7. 17. * Ps. 25. 3. Röm. 9. 33.

24. Kann man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starken los werden; und ich wil mit deinen baderern badern, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil * deine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süßem wein, truncken werden; und alles fleisch soll erfahren, daß ich bin der HERR, dein beyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c. 57. 23. * c. 37. 20. Es. 21. 5.

Daß 50. Capitel.

Der Jäben verwertung: Christi Beshorsam.

So spricht der HERR: Wo ist der scheidetrief eurer mütter, damit ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein wider, dem ich euch verkaufte habe? Siehe, ihr seyd um eurer sünden willen verkauft, und eure mütter ist um eures übertreßens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine band nicht so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu errerten? Siehe, mit meinem schelten mache ich das * meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wasseremangel stincken, und durst sterben. * 4 Mo. 11. 23. * c. 12 Mo. 14. 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunckel, und mache seine decke als elnen sack. * c. 12. 10. 2 Mos. 20. 21.

4. Der HERR HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mich das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Mat. 7. 29. 10.

5. Der HERR HERR hat mir das * ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorsam, und gebe nicht zurück. * 2 Sam. 7. 27. 10. 6. * Ja

6. * Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich rauffien; mein angesicht verbarg ich nicht vor schmach und spöschel.

* Matth. 26, 67.

7. Denn der HERR HERRN hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen fleischstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer will mit mir badern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HERR HERRN hilft mir; * wer ist, der mich wil verdammen? Siehe, sie werden + allzumal wie ein fleid veraschen; wotten werden sie fressen.

* Job 34, 29.

Röm. 8, 34. + Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der seines frechts stimme geborhet? Der im finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den namen des HERRN, und verlasse sich auf seinen HERR.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte euers feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im schmerken müßet ihr stehen.

Daß 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in Gottes verheißung gegründet.

1. Deret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HERRN suchet: Schauet den fels an, davon ihr gehalten seyd, und des brunnen grußt, daraus ihr gegraben seyd.

* Ps. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihm, da er noch + einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

* 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3. + Es. 33, 24.

3. Denn der HERRN tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobgesang.

* E. 61, 3.

4. Wercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein gesetz ausgehen, und mein recht wil ich zum lichte der völker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl zeucht auß, und meine arme werden die völker richten. Die insulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen aufgen himmel, und schauet unten auf die erde: Denn * der himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die erde wie ein fleid veraschen, und die darauf wohnen, werden dahin sterben, wie das. Aber mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht vergehen.

* Ps. 102, 27.

+ Luc. 21, 33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches herken mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn + euch die leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

* Ps. 37, 31. + Matth. 5, 11.

8. Denn die wotten werden sie fressen wie ein fleid, und wörme werden sie fressen, wie ein wullen tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch mach an, du arm des HERRN! Wolauf, wie * vor zeiten, von alters her! Wißt du nicht, so die stolzen aufgebauen, und den drachen verwundet hat?

* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Wißt du nicht, der das meer der grossen tiefen wasser austrocknete? Der den grund des meers zum wege machte, daß die erlöseten dadurch gingen?

* 2 Mos. 14, 21.

Jos. 3, 16.

11. Also werden die * erlöseten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit rühm; und ihre freude wird auf ihrem berge seyn. Bonne und freude werden sie ergreifen; aber trauren und weinen wird von ihnen steben.

* c. 35, 10. + E. 66, 14. Job. 16, 23.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist du denn, daß du dich * vor menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor menschenkinder, die als + den verzeibet werden?

* Matth. 10, 28. Ps. 118, 6.

+ 1 Petr. 1, 24. 16.

13. Und hergiffest des HERRN, der dich gemacht hat, der den himmel aufstretet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen tag vor dem grimme des wütherichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo bleib der grimme des wütherichen? * c. 44. 24.

14. Da er mußte essen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem verderben, auch keinen mangel an brot hatten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der das meer bewegt, daß seine wellen wüthen; sein name heißet HERR Zebaoth.

* c. 54. 5.
16. Ich lege mein wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu Zion spreche: Du bist mein volk. * c. 59. 21. † c. 49. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des HERRN den felsch seines grimmes getruncken hast; die beßen des tau-melfelschs hast du aufgetruncken, und die tropfen gelecket. * Ps. 60. 5. Ps. 75. 9. Jer. 25. 15. * c. 23. 33. 34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie legete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war ver-
störung, schaden, hunger und schwer, wer solte dich trösten?
* c. 47. 9.

20. Deine kinder waren ver-
schmachtet; sie lagen auf allen gas-
sen, wie ein verstrickter walddochse,
voll des zorns vom HERRN, und
des scheltens von deinem Gott.

* Klagl. 2. 19.
21. Darum höre dich, du elende
und trunckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher, der
HERR, und dein Gott, der sein
volk rücker: * Erde, ich nehme den
taumelfelsch von deiner hand, sammt
den beßen des felsch meines grim-
mes: du solt ihn nicht mehr trin-
cken. * Off. 14. 10.

23. Sondern ich wil ihn deinen
schindern in die hand geben, die zu
deiner seelen sprachen: Bicke †
dich, daß wir überhin geben; und
lege deinen rücken zur erden, und

wie eine gaste, daß man überhin
lauffe. * c. 49. 26. † Ps. 129. 3.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirche, und lie-
blichkeit des evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich
auf, Zion; reuch deine stä-
rcke an, schmücke dich herrlich, du heil-
lige stadt Jerusalem. Denn es wird
hinfort kein unbeschnittener oder
unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube,
stehe auf du gefangene Jerusalem;
mache dich los von den banden dei-
nes halses, du gefangene tochter
Zion. * c. 49. 9.

3. Denn also spricht der HERR:
Ihr seyd umsonst verkauft; ihr sollt
auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr
HERR: Mein volk * zog am ersten
hinab in Egypten, daß es daselbst
ein gast wäre; und † Äthiop hat ihm
ohne ursach gewalt gethan.

* 1 Mos. 46. 1. 6. 16. † 2 Kön. 17. 3.
* c. 18. 9. 18. 9.

5. Aber wie thut man mir seht al-
hie, spricht der HERR? Mein volk
wird umsonst verführer; seine berr-
scher machen eitel heulen, spricht der
HERR: und * mein name wird im-
mer täglich gelästert. * c. 3. 36. 20.

Röm. 2. 24. 1. Tim. 6. 1.

6. Darum soll mein volk meinen
namen kennen in derselbigen zeit:
Denn siehe, Ich wil selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den
bergen die fässe der botten, die da
sieden verständigigen, guras predigen,
beyl verständigigen; die da sagen zu
Zion: Dein Gott ist könig.

* Nah. 2. 1. Röm. 10. 15.
2 Cor. 5. 20.

8. Deine wächter rufen laut mit
ihrer stimme, und rühmen mit ein-
ander. Denn man würde mit augen
sehen, wenn der HERR Zion befeh-
ret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit
einander rühmen das wüsse zu Je-
rusalem: Denn der HERR hat
sein volk getröstet, und Jerusalem
erlöset.

10. Der HERR * hat offenbaret
seinen heiligen arm vor den augen
aller heyden, daß † aller welt
ende siehet das heyl unser Gott.

* c. 53. 1.

† Ps. 98. 3. 4.

11. Wel-

11. Weichet, weichet, zlebet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gebet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget.

* 2 Cor. 6. 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen aufstehen, noch mit flucht wandeln; Denn der HERR wird vor euch berziehen, und der GOtt Israel wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. **S**iehe, mein knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn.

* c. 57. 15.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn andere leute, und sein ansehen, denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heyden besprengen; daß auch könige werden ihrem mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken.

* c. 65. 1.

Röm. 15. 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der arm des HERRN offenbare?

* Joh. 12. 38. 10. + Es. 52. 10.

2. Denn er scheußt auf vor ihn, wie ein reiß, und wie eine wurzel auß dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverächteste und unwerteste, voller schmerzen und krankheit; er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nicht geachtet.

* Matth. 9. 12.

4. Schwach * er trug unsere krankheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

Matth. 8. 17.

5. Aber er ist um unserer missthat willen verwundet, und um unserer sünde willen zer schlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und * durch seine wunden sind wir geheilet.

* 1 Petr. 2. 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie schaafe, ein ieglicher sahe auf seinen weg; aber der HERR warf unser aller sünde auf ihn.

* Ps. 119. 176. + Pet. 2. 25. Es. 34. 4.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er * seinen mund nicht auf, wie * ein lamm, das zur schlachtbank geführt wird, und wie ein schaafe, das verstummet vor seinem schärer, und seinen mugd nicht aufbitt.

* Matth. 26. 63.

Marc. 14. 61. c. 15. 5. + Gesch. 8. 32.

* Jer. 17. 19.

8. Er ist aber auß der angst und gerichte genommen; wer wil seines lebens länge aufreden? Denn er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missthat meines volcks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wieviel * er niemand unrecht gethan hat, noch * betrug in seinem munde gewest ist.

* 2 Pet. 2. 22. 1 Joh. 2. 5. + 4 M. 23. 19.

10. Aber der HERR wolte ihn also erschlagen mit franchheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat, so wird * er saamen haben, und in die länge leben; und des HERRN vornedmen wird durch seine hand fortachen.

* Ps. 22. 31.

11. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen und die fülle haben; und durch sein erkantnis wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen; denn * er trägt ihre sünden.

* Joh. 1. 29.

12. Darum wil ich ihm grose menge zur beute geben, und er soll die starken zum raube haben; darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und * den übelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten.

* Marc. 15. 28.

Luc. 22. 37. c. 23. 33.

Das 54. Capitel.

Der kirchen gnaden geschenkt von Christo, ihrem bräutigam.

1. **R**ühme, * du unfruchtbare, die du nicht gebierest; + freue dich mit ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: Denn die einsame hat mehr kinder, welcher die den mann hat, spricht der HERR.

* Weisb. 3. 13. Luc. 23. 29. Gal. 4. 27.

+ Zach. 9. 9.

2. Mach

2. Mache den raum deiner hütten weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und recke deine nägel feste.

3. Denn du wirst aufbrechen zur rechten und zur linken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwüsten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergessen, und der schwach deiner wirtenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist dein mann, HERR Zebaoth heiße sein name; und dein erlöser, der heilige in Israel, der aller welt GOTT genennet wird. * Hes. 2. 19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn, daß du sehest wie ein verlassen und von herken besüßet weis, und wie ein junges weib, das verstoßen ist, spricht dein GOTT. * Luc. 1. 26.

7. Ich habe dich ein klein augenblick verlassen; aber mit großer barmhertzigkeit will ich dich sammeln.

8. Ich habe mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser.

* Ps. 70. 6. Jer. 32. 5.
9. Denn solches soll mir seyn, wie das wasser Noab; da ich schwur, daß die wasser Noab solten nicht mehr über den erdboden sehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos. 9. 15. 16.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der bund meines freies soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein erbarmen.

* E. 3. 24. 25. c. 37. 26.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du trostlose! Eihe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen;

12. Und deine fenster auß crystallen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grenzen von erwählten steinen;

13. Und alle deine kinder gelehret vom HERN, und großentheile deinen kindern. * Job. 6. 45. 1. Röm. 5. 7.

14. Du sollst durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht fürtest fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Eihe, wer wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sieh dich ohn mich rotten? * Röm. 8. 31.

16. Eihe, Ich schaffe es, daß der schmied, so die solen im feuer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke; denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem sollst nicht gelingen. Und alle auge, so sich wider dich setzt, soll du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeits bon mir, spricht der HERR.

* Weisb. 3. 7. 8. 1 Cor. 6. 2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und GOTTES wort.

1. **W**lan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kauft und esset, kommet her, und kauft ohne geld und umsonst, beidte wein und milch.

* Sir. 51. 31. seq. Job. 7. 37.

2. Warum zähet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele im * wollust ferk werden. * Mal. 4. 2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die * gewissen gnaden Davids. * c. 9. 6. 1. Ps. 89. 4. 16.

4. Eihe, ich habe ihn den senten zum zeugen gestellet, zum fürsten und gebieter den völkern.

5. Eihe, du wirst heyden rufen, die du nicht kenneest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRN willen, deines GOTTes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den HERRN, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. * 1 Ebr. 29. 9. Jer. 29. 13.

7. Der * gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedanken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und in unserm GOTT, denn bey ihm ist viel vergebung.

* E. 18. 30. 31. c. 33. 11. + Ps. 130. 4.
8. Denn meine gedanken sind nicht eure gedanken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedanken denn eure gedanken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und wort zu essen:

11. Also soll das wort, so auß meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden aufstehen, und im friede gesetlet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht aufgerötet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottesfurcht:
Erfahrung der stummen hunde.

1. **G**ott spricht der HERR: * Halte das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein beyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

* Weisb. 1. 1.

2. Wohl dem menschen, der so that, und dem menschenkind, der es best hält; daß er den sabbath halte, und nicht entbeilige, und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem volcke; und der verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer baum.

* E. 14. 1.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnittenen, welche * meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefällt, und meinen bund veste fassen:

* E. 58. 13.

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mauern einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein teglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entwehbe, und meinen bund veste hält;

7. Die selbige wil ich zu meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem berghause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn mein haus heißet ein bethaus allen völkern.

* Ps. 2. 6.
* Mat. 21. 13. Marc. 11. 17. Luc. 19. 46

8. Der HERR HERR, der die berge stossen auß Israel sammlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem hause, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, stiegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke hunde vom felde, die nimmer satt werden können. Sie, die hirtten, wissen keinen verstand; ein teglicher siehet auf seinen weg, ein teglicher geisthet für sich in seinem stände.

* E. 53. 6.

* Jer. 6. 13. c. 8. 10.
12. Kommet her, laßet uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

* E. 22. 13. 16.
Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommet um, und niemand ist, der es zu hergen nehme: und teüßliche Leute werden ausgerasset, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggerasset vor dem unglück.

* Jer. 12. 11.
* Weisb. 4. 10. 15. 2 Kon. 22. 20.

2. Und die richtig vor sich gawandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren lammern.

Das

Das 57. Capitel.

Gott wil die widerstänfftigen strafen; den bußfertigen friede schaffen.

1. Und Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tegwählerin, ihr saamen des ehebreders und der huren. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Über wen wollet ihr nun das maul aufsperrn, und die zunge herauß recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falscher saame?

5. Die ihr in der brunst zu den göthen lauffet, unter alle grüne bäume; und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein weien ist an den glatten basisteinen, dieselbigen sind dein theil; denselbigen schüttest du dein trancofper, da du speisofper opferst. Solte ich mich des tröcken?

7. Du machest dein lager auf einem hohen erhabenen berge, und gehest dafelbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfosten stelltest du dein gedächtniß. Denn du wähltest dich von mir, und gebest hinauf, und machest dein lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du bleibest ihr lager, wo du sie ersiehst.

9. Du zeuchst mit sie zum könige, und hast mannigerley wörke, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist geniedriget bis zur hölen.

10. Du arbeitest dich in der menge deiner wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehest, und denkst an mich nicht, und nimmst es nicht zu herken. Meinest du, * Ich werde allenwege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine werke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine hausen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelteit wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das land erben, und meinen heiligen berg besessen. * Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Macht habn, macht habn, räumet den weg, hebt die anstöße auß dem wege meines volcks. * c. 62, 10.

15. Denn also spricht * der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, des name heilig ist: Der ich in der Höhe und im heilighum wohne; und † bey denen, so zer Schlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquickte den geist der gedemüthigten, und das herz der zer Schlagenen.

* Ps. 135, 16. † Es. 66, 21c.

16. Ich wil nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem angesichte ein Geist weben, und ich wil odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geistes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres herkens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre wege ansah, hellte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wider trost, und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, * friede, beyde denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der Herr, und wil sie heilen. * Eyd. 2, 27.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen forcht und unflat aufwerfen.

21. Die * gottlosen haben nicht friede, spricht mein Gott. c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Von fasten und heiligung des sabaths.

1. Niße getrost, schöne nicht, erhebe deine stimme, wie eine vosaune; und verkündige * meinem volck ihr überretten, und dem hause Jacobs ihre sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gethan, und das recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du stehst es nicht an? Warum ebn wir unserm leib wehe, und du wilst nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so über ihr euren willen, und irellet alle eure schuldiger.

4. Eide, ihr fastet, daß ihr baderet, und zanket und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr leht thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das *ein fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein mensch seinen leibe des tages übel thue, oder seinen kopf bänge, wie ein schiff, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wollt ihr das eine fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehm?

* Sach. 7. 5. c. 8. 15.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschwerest; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last.

* Esch. 18. 16.

7. * Brich den hungerigen dein brot, und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

* Esch. 18. 7. Tob. 4. 7. Matth. 25. 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervorbrechen, wie die morgenröthe, und deine besserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du * rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Eide, die bin ich. So du niemandt bey dir beschweren wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

* c. 65. 14. f. c. 65. 1.

10. Und wirst den hungerigen lassen finden dein berg, und die elende seele sättigen; so wird dein licht im finsterniß aufgehen, und dein dunckel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebirge werden. Und wirst sehn, wie ein gewässerter garte, und wie eine kasserquelle, welcher es nimmer an wasser f. bleibet.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibet, und sollst heißen, der die lüften verjaget, und die wege bessert, daß man da wohnen möge.

* c. 61. 4.

13. So du deinen fuß von * dem sabbath hebreist, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen tage; so wirst ein lustiger sabbath heißen, den HERRN zu belüsten und zu preisen. Denn so wirst du denselben preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest.

* c. 56. 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN. und ich wil dich über die höben auf erden schweben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaterd Jacob; denn * des HERRN mund saget.

* Es. 7. 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Jiden werden erzählet, Christus verheissen.

1. **E**he, des * HERRN hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dick worden, daß er nicht höre.

* 4 Mos. 11. 23. 12.

2. Sondern eure unzulugenden schelten euch und euren Göt von einander, und eure sünden * verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

* Mich. 3. 4.

3. Denn eure hände sind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend; eure lippen reden falschheit, eure junge rüchet unrechte.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertruget auß eitele, und redet nichts tüchtiges; mit * unglück sind sie schwanger, und gebären mühe.

* Job 15. 35. 26.

5. Sie brüt en bastlosen eyer, und wirten spinneweb. Ißet man von ihren eyern, so muß man sterben; zertritt mans aber, so fähret eine oster heraus.

6. Ihr * spinneweb taugt nicht zu kleiden, und ihr gewirck taugt nicht zur decke: denn ihr werck ist mühe, und in ihren händen ist frevel.

* Job 8. 14.

7. Ihre * füße lauffen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergießen; ihre gedanken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden.

* Röm. 3. 15. 16.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gangen; sie sind verkehret auf ihrem strassen, wer drauf gehet, der hat immer keinen friede.

9. Dar.

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir barren auf licht, siche, so wirds finster; auf den schein, siche, so wandeln wir im dunkeln.

10. * Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stoßen uns im mittage, als in der demmerung; wir sind im düstern wie die todten. * 5 Mos. 28. 29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und * ächzen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, so ist's nicht da, aufs heyl, so ist's ferne von uns. * c. 38. 14. Es. 7. 16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden.

13. Mit übertreten und * lügen wider den HERRN, und zurück kehren von unserm GOTT; und mit reden zum frevel und ungehorsam, strachten und richteten falsche worte auß dem berghen. * Ps. 55. 12.

14. Darum ist auch das recht zurück gewichen und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fället auß der gassen, und recht kan nicht einher geben;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weicht, der muß jedermanns rauh seyn. Solches siehet der HERR, und gefället ihm übel, das sein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie verritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63. 5.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an, wie einen panzer, und setzt einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eiser, wie mit einem rock; * Eps. 6. 17. 18.

18. Als der seinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit getrum bezahlen wil; ja den insulen soll er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein aufgehen strom, den der wind des HERRN treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.

* c. 1. 27. Röm. 11. 26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: WeinGeist, der bey dir ist und * meine worte, die ich in deinen mund geleget habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. * c. 51. 16.

Das 60. Capitel.

Der kirchen 12. Testaments versammlung, schätze und güter.

(Ep. am tage Epiphani.)

1. **M**Ache * dich auf, werde licht, denn * dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gebet auß über dir. * c. 52. 1. + c. 9. 2.

2. Denn siche, * finsterniß bedeckt das eyreich, und dunkel die völker: Aber über dir gebet auß der HERR, und seine herrlichkeit erscheint über dir; * 2 Mos. 10. 23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet.

4. * Hebe deine augen auf, und siehe umher, die alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. * c. 49. 18.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und aufbrechen, und dein berg wird sich wundern und ausbreiten, wenn * sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. * Matth. 8. 11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer auß Midian und Epsa. Sie werden auß * Saba alle kommen, gold und weybrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen. * Ps. 72. 10.

7. Alle beerden in Redar sollen zu dir versammelt werden, und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit stieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlängst her,

ber, und berg, und gold, und geld, in Jerusalem.

10. Die bauen die dienere, die beschneiden die gnade.

11. Und offen sind die augen, den königen.

12. Die nigrer, die sollen den berg.

13. Die an dich, die kuchen, die den.

14. Die komm, die bösen, die ben, die süßen, die stad, die heilige.

15. Die verlassen, die niemand, die prache, die freude.

16. Die heyden, die sollen, die erfahre, die dein, die in Jacob.

17. Die ges, die bringe, die ges, und to, die * fu, die fliegen.

18. Die hören, die den, die oden, die heyl, die

ber, daß sie deine kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem silber und golde, dem namen des HERRn, deines Gottes, und den heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen: Denn in * meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.

* c. 54. 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht aufgeschloffen werden, daß der heyden mach zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführt werden.

* Off. 21. 25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heyden verwüstet werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll an dich kommen, tannen, bichen und buchsbaum mit einander, zu schmücken den ort meines heiligtums: Denn ich wil die stätte meiner füße herrlich machen.

* c. 35. 2.

14. Es werden auch gebüsch zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen füßen; und werden dich nennen eine stadt des HERRn, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassen und gebastete gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für;

16. Daß du solt milch von den heyden saugen, und der könige brüste sollen dich säugen; auf daß du erfarest, daß Ich, der HERR, bin dein heyland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold an statt des erbes, und silber an statt des eisens bringen, und erz an statt des holzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine vrsieger gerechtigkeit predigen.

* c. 52. 7.

18. Man soll seinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schanden oder verderben in deinen grenzen; sondern * deine mauren sollen heyl, und deine thore lob heißen.

* c. 26. 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glantz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges licht, und dein Gott wird dein preis seyn.

* Off. 21. 23. 26.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerecht seyn, und werden das erbreich ewiglich besitzen; als die der zweig meiner pflanzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise.

22. Aus dem kleinsten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtig volck. Ich, der HERR, wil solches zu seiner zeit eilend aufrichten.

Daß 61. Capitel.

Christi lehrant: der kirchen freude.

1. Der Geist des HERRn HERRN ist über mir; darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen hergen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erlösung, den gebundenen eine offnung;

* Luc. 4. 18.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRn, und einen tag der trauern; und zu * trösten alle traurigen.

* Matth. 5. 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freudenol für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genennet werden bäume der gerechtigkeit, * pflanzen des HERRn zum preise.

* c. 51. 3. * c. 60. 21.

4. Sie werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden; und außländer werden eure ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet * priester des HERRn heißen, und man wird euch diener unsers Gottes nennen; und werdet der heyden güter essen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen.

* c. 66. 21.

h

7. Für

7. Für eure Schmach soll zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren Äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem Lande; sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das Recht liebet, und haßet räuberische Brandopfer; und wil schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn; und einen ewigen Bund wil ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Saamen keimen unter den heyden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit Fäden des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Brautigam, mit priesterlichem Schmuck gekleidet, und wie eine Braut in ihrem geschmückten Heil. * Hab. 4, 18. f. Zach. 3, 5.

11. Denn gleich wie Gewächse auf der Erden wachsen, und Saamen im Garten aufgetrieben; also wird Gerechtigkeit und Lob vor Allen heyden aufgeben aus dem Herrn HERRN.

Daß 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche 17. T.

1. **U**n Zion wissen, so wil ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgeben wie ein Glanz, und ihr Hehl entbrenne wie eine Fackel:

2. Daß die heyden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit: und du sollst mit einem neuen Namen genennet werden, welchen der HERRN mündennen wird. * c. 55, 15.

3. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HERRN, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes. * Weisb. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst meine Lust an ihr, und dein Land lieber hießen: Denn der HERRN hat Lust an dir, und dein Land hat einen liebenden Hül. * c. 60, 15.

5. Denn wie ein lieber Hül einen Hül lieb hat, so werden dich deine

Kinder lieb haben; und wie sich ein Brautigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich wil Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht ununterbrochen schweigen sollen; und die des HERRN gedenken sollen, auf daß bey euch kein Schweigen sey; * c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefestiget und gesetzt werde zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.

8. Der HERRN hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht, ich wil dem Geraden nicht mehr deinen Feinden anessen geben, noch deinen Mord, daran du gearbeitet hast, die Fremden trüncken lassen; * c. 65, 21. 22.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen, und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trüncken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10. Geht hin, gebet hin durch die Thore, bereitet dem Volke den Weg; machet baden, machet baden, räumt die Steine auf; werfet ein Panzer auf über die Völker. * c. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Eile, der HERRN läßt sich hören, bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Eile, dein Heil kommt; siehe, dein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. * Zach. 9, 9. 10. f. Es. 40, 10. Off. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn; und dich wird man heißen die heuchte und unverlassene Stadt.

Daß 63. Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1. **W**er ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Baza? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und eintritt in seiner großen Kraft? Ich bin, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu Heilen. * c. 45, 19.

2. Warum ist denn dein Gewand so rötlich, und dein Kleid wie eines Felletraters? * Off. 19, 13.

3. Ich trete die Felle der Affen, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertritten in meinem Grimm.

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gekröhnet, und ich hab all mein gewand besüßelt.

4. Denn ich habe einen * tag der rache mir vorgenommen; das jahr die metzen zu erlösen ist kommen.

* c. 13. 9. c. 34. 8. Jer. 51. 6.

5. Denn ich sah mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, Gebet um erlösung.

7. Ich wil der güte des HERRN gedenken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen gutes an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmherzigkeit und grosse güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinner, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch: und * der engel, so vor ihm ist, daß ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer schone. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her.

* 2 Mos. 22. 34. 10.

10. Aber sie erbitterten und entrißten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie.

11. Und er gedachte wieder an die vorigezeit an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie * auß dem meer führete, sammt dem hirtten seiner heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

* 2 Mos. 14. 30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm: der die wasser erennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tefe, wie die roß in der wüsten, die nicht straucheln.

14. Wie das vieh, so ins feld hingehet, welches der odem des HERRN treibet: Also hast du

auch dein volck geführt, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So * schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse herrliche barmherzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 Mos. 26. 15. 16.

16. Bist Du doch unser Vater, Denn Abraham wußt von uns nicht, und Israel kenne uns nicht; Du aber, HERR, bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name.

17. Warum lässest du uns, HERR, irren von deinen wegen, und unser hertz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widerlacher zertreten * dein heiligtum.

* Ps. 79. 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerrissest, und führest herab; daß die berge vor dir zerschmelzen!

2. Wie ein heiß wasser vom heiligen feuer versendet, daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerschlossen.

4. Wie denn * von der welt her nicht gehört ist, noch mit ohren gehört, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, GOTT, was denen geschieht, die auf dich harren.

* 1 Cor. 2. 9.

5. Du begegnetest den frohl. chen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Siehe, Du zürnetest wol, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesamte wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unsärlig feld. Wir sind alle verwelcket wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin, wie ein wind.

7. Niemand rufet deinen namen an, oder machet sich auf, daß er dich habe: Denn du $\dagger$ verbirgest dein angeſicht vor uns, und lässeſt uns in unſern ſünden verſchmachten.

* Pf. 106. 23. Ef. 13. 5. $\dagger$ Ef. 54. 8.

8. Aber nun HERR, Du $\dagger$ biſt unſer vater: Wir $\dagger$ ſind thon, Du biſt unſer töpfer, und wir ſind alle deiner hände werck. * Mat. 2. 10.

$\dagger$ Röm. 9. 20. 21.

9. HERR, ärne nicht zu ſehr, und $\dagger$ dencke nicht ewig der ſünden. Siehe doch das an, daß wir $\dagger$ alle dein volck ſind. * Pf. 25. 7. Pf. 79. 8.

10. Die ſtädte $\dagger$ deines heilighums ſind $\dagger$ zur wüſten worden: Zion iſt zur wüſten worden, Jeruſalem liegt zerſtört. * Pf. 79. 1. Pf. 54. 5.

11. Das $\dagger$ haus unſerer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unſere väter gelobet haben, iſt mit feuer verbrannt; und alles was wir schön hatten, iſt zu ſchanden gemacht.

* 2 Röm. 25. 9.

12. HERR, $\dagger$ wiſt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niederschlagen?

* 4 Moſ. 17. 13.

Das 65. Capitel.

Verfloſſung der Jäden: Beruf der heyden.

1. Ich $\dagger$ werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde ſuchen von denen, die mich nicht ſuchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, ſage ich: $\dagger$ Sie bin ich, Sie bin ich.

* E. 45. 5. Röm. 10. 20. $\dagger$ Ef. 58. 9.

2. Denn ich rede meine hände aus den ganzen tag zu einem ungeborien volck, das $\dagger$ ſeinen gedanken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut iſt.

* Jer. 3. 17. c. 7. 24.

3. Ein volck, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem angeſichte; opfert in den gärten; und rauchert auf den aiegeſteinen;

4. Bodnet unter den gräbern, und bäte ſich in den hölen; freſſen $\dagger$ ſchweineneiſch, und haben gräuelſuppen in ihren töpfen.

* E. 66. 17.

5. Und ſprechen: Bleibe daheim, und ruhre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer, das den ganzen tag brenne.

6. Siehe, es ſtehet vor mir geſchrieben: Ich wil nicht ſchweigen, ſondern bezahlen, ja ich wil ſie in ihrem buſem bezahlen.

7. Beyde ihre miſſethat und ihrer väter miſſethat mit einander, ſpricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den bügeln geſchändet haben; ich wil ihnen $\dagger$ zumeſſen ihr voriges thun in ihren buſem. * Luc. 6. 38.

8. So ſpricht der HERR: Gleich als wenn man moſt in einer traube findet, und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt ein legen darin: alſo wil ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil aus Jacob ſaamen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen berg beſiße: Denn meine außergewählten ſollen ihn beſitzen, und meine knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſoll ein haus für die heerde, und das $\dagger$ Thal Achor ſoll zum Viehlagern meines volcks, das mich ſucht.

* Joſ. 7. 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HERRN verlaſſet, und meines heiligen berges vergeſſet, und richtet dem Götzen einen tiſch, und ſchenket voll ein vom trancktopfer dem Weine.

12. Wolan, ich wil euch zähnen zum ſchwert, daß ihr euch alle büden müſſet zur ſchlacht; darum, daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr hörertet nicht; ſondern thätet, das mir übel geſiel, und erwahletet, das mir nicht geſiel.

* Epr. 1. 24.

13. Darum ſpricht der Herr HERR alſo: $\dagger$ Siehe, meine knechte ſollen eſſen, Ihr aber ſollet hungern: Siehe, meine knechte ſollen trincken, Ihr aber ſollet dürſten. Siehe, meine knechte ſollen fröhlich ſeyn, Ihr aber ſollet zu ſchanden werden. * Pf. 22. 27.

Matth. 5. 6. Luc. 6. 21.

14. Siehe, meine knechte ſollen vor gutem muth jauchzen; Ihr aber ſollet vor bertheile ſchreien, und vor jammer weulen.

15. Und ſollet euren namen laſſen meinen außergewählten zum ſchwur: und der Herr HERR wird dich tödten, und ſeine knechte mit $\dagger$ einem andern namen nennen.

* E. 62. 2.

16. Daß

Das 66. Capitel.

Aufbreitung des wahren gottesdienstes.

1. **G**ott spricht der HERR: "Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbank: Was ist denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll?" 1 Kön. 8, 27.

2 Chron. 6, 18. Matth. 23, 35.

Gesch. 7, 49. c. 17, 24.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Ich sehe aber an den elenden, und des zerbrochenen geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem worte.

* Ps. 34, 19. Ps. 51, 19. Es. 57, 15.

3. Denn wer einen ohsen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschlägt. Wer ein schaafo pferet, ist als der einem hunde den bals brähe. Wer speisopfer bringet, ist als der saublut opfert. Wer des wehrauchs gedendet, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre fesse hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, das sie verpörrten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht; und thäten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24.

5. Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, und sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset ihn, erscheinen zu eurer freude! die solen zu schanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getummels in der stadt, eine stimme vom rümpel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindes noch kommt.

8. Wer hat solches te gehört? Wer hat solches te gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht auch

h 3

16. Daß, welcher sich segnen wil auf erden, der wil sich in dem rechten GOTT segnen; und welcher schweren wil auf erden, der wil bey dem rechten GOTT schweren: denn der vorlaß angst ist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn siehe, ich wil einen neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu bergen nehmen.

* 2 Petr. 3, 13, 16.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich wil Jerusaleum schaffen zur wonne, und ihr volk zur freude.

* c. 25, 10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusaleum, und mich freuen über mein volk; und soll nicht mehr darinnen gehört werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen, sondern die knaben von hundertz jahren sollen sterben, und die kinder von hundertz jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden weinberge pflanzen, und derselbigen fruchte essen. * c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflanzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, wie die tage eines baums; und das weret ihrer hände wird alt werden bey meinen auferwählten.

* 1 Mos. 28, 30. † Ps. 12.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen.

* c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie ruhen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird strob essen wie ein rind, und die fülsange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem gaaken heiligen berge, spricht der HERR.

* c. 11, 6, 7, 8, 9.